Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 65. **Bromberg,** Donnerstag den 19. März 1925. **49. Jahrg.**

Bromberger Resolution.

Die Protestversammlung, die am Montag, den 16. d. M. auf dem Neuen Markt in Bromberg stattfand, hat nach dem „Dziennik Bydgoski" eine völlig anders geartete Entschließung angenommen, als der unbeteiligte Beobachter nach dem Bericht der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur annehmen mußte. Wir geben daher den genauen Text der Resolution nachstehend in deutscher Übersetzung wieder:

1 Wir lenken die Aufmerksamkeit aller internationalen Faktoren, denen die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens nicht eine bloße Phrase, sondern das heiligste Gebot für die nächste und fernere Zukunft der Menschheit ist, darauf hin, daß jede Anzweiflung der polnischen Grenzen den Zündstoff für einen neuen Weltbrand bilden muß.

2. Unseren obersten leitenden, verantwortlichen Behörden erklären wir, daß wir fest hinter ihnen stehen werden, wenn sie ihre Wachsamkeit nicht durch irgend welche Versprechungen einschläfern lassen, sondern mit vollster Entschiedenheit und männlicher Festigkeit überall und immer die Rechte Polens, die sich aus dem Versailler Vertrage ergeben, wahren werden.

3. Wir machen die englische Regierung und alle diejenigen internationalen Politiker, die auf Kosten Polens den Frieden der Welt (Europas) sichern wollen, darauf aufmerksam, daß der Hauptkessel, in dem dauernd der Vulkan der deutschen Vergeltung brennt, Ostpreußen ist, das uralte litauisch-polnische Land, das durch Raub seinen Besitzern entrissen worden ist, und das gegenwärtig angeblich von seiner Stammutter, dem Deutschen Reiche, abgerissen wurde.

Wir fordern die Streichung Ostpreußens von der Karte Europas

und die Zuteilung des nördlichen Teils desselben an Litauen und des südlichen (Masurens und Ermlands) an Polen. Erst dann wird sicher in Europa der ersehnte Friede einkehren.

4. Wir verlangen von den Zentralbehörden, den Wojewodschafts- und den städtischen Behörden, **daß den deutschen Optanten der Aufenthalt in Polen nicht verlängert werde,** sondern daß ihnen nach dem Beispiel Deutschlands (?!) unverzüglich eine Präklusivfrist, die nicht über den 15. August hinausreicht, gestellt werde, über die hinaus kein Optant auch nur eine Stunde lang im polnischen Staate wohnen darf.

5. Wir machen die Zentralbehörden darauf aufmerksam, daß die ganze polnische Volksgemeinschaft mit großer Aufmerksamkeit die jetzigen

deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

verfolgt und in keinem Falle zugeben wird, daß die von Deutschland geforderten Bedingungen der Meistbegünstigung angenommen werden, **wobei wir von dem wichtigen Grundsatz ausgehen, daß in Polen nur arbeiten und von den Wohltaten des Landes nur Gebrauch machen, in ihm nur leben und sich bereichern darf der polnische Arbeiter, der polnische Industrielle, der polnische Bankier, der polnische Kaufmann usw.**

6. Auf Grund eines spontan geäußerten Verlangens von Teilnehmern an der Kundgebung wurde noch eine Resolution angenommen, **daß Danzig einen Bestandteil Polens bilden solle.**

*

Wir Deutsche in Polen haben uns der Gewalt der Tatsachen gebeugt und uns in allen Jahren der polnischen Unabhängigkeit, sowohl in alter wie in neuer Zeit, als durchaus legale Bürger der Polnischen Republik bewiesen. Der Kriegsminister Sikorski, der durch seine Entdeutschungsrede im Posener Rathaus bekannt wurde, hat den deutschen Soldaten bezeugt, daß sie sich im Bolschewistenkriege hervorragend bewährt haben, und Herr Korfanty hat in seiner Ministereigenschaft erklärt, daß die Deutschen zu den besten Steuerzahlern des Landes gehören. Wir sind auch jetzt an der internationalen Erörterung der sogenannten „Korridorfrage" unbeteiligt, sehen uns jedoch — um der Wahrheit und der außenpolitischen Interessen unseres Staates willen — genötigt, die oben mitgeteilte Bromberger Resolution kurz mit folgenden tatsächlichen Bemerkungen zu versehen:

Die **deutschen Vorschläge,** die der englische Außenminister Chamberlain begrüßt hat, **bieten Polen einen Schiedsvertrag** an, bei dem die Frage des Korridors und des polnischen Oberschlesiens nur auf friedlichem Wege gelöst werden kann. Wenn die eine, d. h. die polnische Seite, nicht zustimmt (was wir für gewiß halten!), ist der deutsche Antrag erledigt. Es besteht nach unserer Ansicht ebenso wenig Aussicht für seine Annahme, wenn er im Völkerbundrat auf Grund des § 19 des Völkerbundstatuts zur Beratung kommt. Für seine Annahme in Genf ist die Einstimmigkeit der Ratsmitglieder Voraussetzung. Da Frankreich und die Tschechoslowakei im Völkerbundrat vertreten sind, wird diese Einstimmigkeit menschlicher Voraussicht nach niemals zu erreichen sein. So hat auch der polnische Ministerpräsident Grabski erklärt, daß er den deutschen Vorschlag, der sich auf ein Gebiet bezieht, das z. Z. des Übergangs in polnische Herrschaft von einer knappen deutschen Mehrheit bewohnt wurde, nicht als eine akute Gefahr ansehe. Ein Massenprotest gegen den deutschen Nachbarn, dem Polen seine Unabhängigkeit und zwei Provinzen zu verdanken hat, erscheint uns demnach als kein empfehlenswertes politisches Mittel zur diplomatischen Abwehr der aussichtslosen deutschen Vorschläge.

2. Oft ist ein Hieb die beste Parade, aber der Hieb muß geschickt geführt werden, sonst kann er der Abwehr nur abträglich sein. Der Hieb auf **Ostpreußen** ist in diesem Zusammenhang eine politische Torheit, die die polnische Regierung, wie schon das Verschweigen der letzten Resolutionspunkte im PAT.-Bericht beweist, nicht mitzumachen gedenkt. Ostpreußen war seit dem Beginn seiner Geschichte stets von einer überwältigenden germanischen, preußischen oder deutschen Bevölkerung bewohnt. Es unterstand nur in der Zeit von 1466 (zweiter Thorner Friede) bis 1660 (Friede von Oliva) der Lehnshoheit des polnischen Königs. Bei den letzten deutschen Reichstagswahlen wurden in dieser rein deutschen Provinz von einer Einwohnerzahl **von 2½ Millionen nur 6000 polnische Stimmen abgegeben;** das Abstimmungsergebnis des Jahres 1920 stellte fest, daß — auf die Bevölkerung der ganzen Provinz umgerechnet — nur ein Viertel Prozent der Einwohner ihre Stimme für Polen abgaben.

Man schlägt also dem Selbstbestimmungsrecht der Völker ins Gesicht, wenn man in einer Stadt des polnischen Reiches, das 30—40 Prozent Fremdstämmige enthält, die Einverleibung Ostpreußens fordert. Zu der spontan gefaßten Resolution, daß auch **Danzig** polnisch werden müsse, ist zu bemerken, daß nach den Danziger Wahlergebnissen in dem Gebiet der Freien Stadt gleichfalls über 90 Prozent Deutsche wohnen.

3. Mit besonderer Entschiedenheit weisen wir die unbegründeten Angriffe auf das Deutschtum in Polen zurück. Wir haben seit Jahrhunderten in diesem Lande Heimatrecht erworben, und unsere Väter haben zum besten dieser Provinzen unsterbliche Werke geleistet. Wie wir erfahren, ist der Einberufer der Demonstrationsversammlung in Bromberg erst seit einigen Jahren in unserer Heimat ansässig; er hat am wenigsten Recht, die Deutschen als Eindringlinge zu behandeln und von der Arbeit und dem Segen dieser Arbeit auf dem Erbe ihrer Väter auszuschließen. Daß die polnischen Optanten in Deutschland ihre Ausweisungsbefehle erhielten, bevor den deutschen Optanten in Polen das gleiche tragische Geschick zuteil wurde, ist eine offenkundige Unwahrheit. Jeder, der sich nur einigermaßen mit politischen Dingen beschäftigt, muß wissen, daß die Deutschen auch jenseits unserer Grenzen stets für das Verbleiben der Optanten in ihren Wohnsitzen gegenüber den Forderungen des Westmarkenvereins eingetreten sind.

Wir rütteln nicht an der Sicherheit der polnischen Westgrenzen, wir tun als Deutsche weiter unsere Pflicht, die unserer Heimat und unserem Staate dient. Aber wir warnen vor einer Fortsetzung politischer Methoden, ohne die wahrscheinlich das ganze Problem der polnischen Westgrenzen nicht wieder aufgerollt wäre.

Eine herausfordernde Protestkundgebung in Warschau.

Warschau, 18. März. (Eigene Drahtmeldung.) Bei der hier am Sonntag stattgefundenen Protestkundgebung und dem sich anschließenden Umzug zum Protest gegen die Garantievorschläge Deutschlands nahmen die Manifestanten vor der deutschen, englischen und italienischen Gesandtschaft eine sehr herausfordernde Haltung ein. Am schlimmsten war es natürlich vor dem deutschen Gesandtschaftshause. Die Studenten fingen an zu johlen und zu pfeifen, auf Deutschland zu schimpfen und forderten den deutschen Gesandten auf, sich zu zeigen. Dieser Forderung wurde jedoch nicht stattgegeben. Auch Stöcke spielten bei dieser Aktion eine große Rolle. Vor der französischen Botschaft stimmten die Manifestanten die Marseillaise an.

Die Kommunisten benutzten diese Manifestation für ihre Ziele. Zu wiederholten Malen sammelten sie sich auf den Plätzen der Stadt an und ließen ihre Redner sprechen. Sie versuchten sogar, einen Umzug unter ihren Bannern zu veranstalten. Die Polizei hatte mit der Sprengung der Ansammlungen viel Arbeit. Auf einem Platz nahm eine Arbeitergruppe, Gegner des Kommunismus, eine äußerst drohende Haltung gegenüber den Kommunisten ein und verbot dem Redner das Verlesen der Resolution. Der schnell hinzugerufenen Polizei gelang es, ein Handgemenge zu verhindern. An einer anderen Stelle nahm die berittene Polizei sechs Kommunisten fest. Die kommunistischen Versammlungen waren durch den kommunistischen Sejmabgeordneten Skrzypa organisiert.

*

Wie der „Voss. Ztg." aus Warschau gemeldet wird, war es bei der Hauptkundgebung bemerkenswert, daß seitens der Demonstranten feindliche Rufe nicht nur gegen Deutschland, sondern auch gegen England laut wurden. In der Nähe der englischen Gesandtschaft mußte die Polizei energisch antienglische Demonstrationsversuche verhindern. Die Zugangsstraßen zur englischen und zur deutschen Gesandtschaft waren durch starke Polizeiaufgebote gesperrt.

„Polen fürchtet sich nicht!"

Eine große politische Rede des Außenministers Skrzyński in Paris.

Paris, 16. März. PAT. Sonntag abend veranstaltete, wie bereits gestern erwähnt, die Franco-polnische Gesellschaft ein großes Bankett zu Ehren des Außenministers Skrzyński. An dem Festessen nahmen gegen 200 hervorragende Persönlichkeiten Frankreichs und Polens teil. Ministerpräsident Herriot, der gegenwärtig anläßlich der Enthüllung eines Denkmals für Jaurès in Castres weilt, ließ sich auf dem Bankett durch den Kolonialminister vertreten.

Das Festessen wurde von dem Botschafter Noulens geleitet, der während des Desserts einen Brief Paderewskis verlas, in welchem der Künstler seinem Bedauern, an diesem Tage nicht in Paris sein zu können, Ausdruck gibt. In Gedanken sei er jedoch gleichfalls anwesend, da sich sein Herz mit der Sympathiekundgebung vereinige, deren Gegenstand Außenminister Skrzyński sei.

Während des Festessens hielt

Minister Skrzyński

eine Rede, die in folgenden Schlußsätzen ausklang:

„Wenn wir uns fragen, ob Polen empört sei und ob Polen sich fürchte, so müssen wir darauf mit einem „Nein" antworten.

Polen will alles vergessen, was der Vergangenheit angehört, **um ein neues Leben mit seinen Nachbarn zu beginnen.** Andererseits **wird es** jedoch auch nicht die Lehren der Geschichte mißachten und sich der täglichen Friedensarbeit hingeben, um die innere Konsolidierung zu erreichen. Polen ist zu hartnäckiger Arbeit entschlossen, und ist sich bewußt, daß es sich dabei mit jedem Tage mehr Frundschaft und Achtung in den Augen der anderen Völker, insbesondere seines großen Verbündeten Frankreich, erringen wird.

Der Złoty (Gulden) am 18. März			
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).			
Danzig:	1 Dollar	= 5,21	Gulden
	100 Złoty	= 101	Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,99	Złoty
Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar		5,16½—5,17	
1 Reichsmark . .		= 1,23½-1,24½	Złoty

Polen fürchtet sich nicht. Herr Stresemann wird es nicht erreichen, daß der Völkerbund sich seinen Ansichten bezüglich der Anwendung des Art. 19 des Völkerbundpaktes gegenüber Polen anschließen wird.

Alle Mitglieder des Völkerbundes wünschen ein Deutschland in ihrer Mitte zu sehen, das seine Mitarbeit in loyaler und aufrichtiger Weise anbieten würde. Um so bedauernswerter ist es, daß die Deutschen diese ihr Mitarbeit zu einem Handelsobjekt machen, um eine Entschädigung für ihre Unterschrift zu erhalten, die diesmal eine „freiwillige" sein soll."

Herr Skrzyński betont hierbei die Schwierigkeit der Frage, was Deutschland überhaupt unter einer „freiwilligen Unterschrift" verstehe. Die Unterschrift Deutschlands im Jahre 1925 könnte im Vergleich zu der Unterschrift im Jahre 1920 vielleicht als freiwillig gelten, wird dies jedoch sicher nicht im Vergleich zu der Unterschrift sein, um die die Deutschen im Jahre 1930 oder gar noch vor diesem Jahre feilschen werden. Die Sicherheit, die sich auf derartige Unterschriften stützt, kann keine dauernde sein.

Es muß die Hoffnung ausgesprochen werden, daß sich in Zukunft das wahre Gleichgewicht auf die Unterschriften aller stützen wird, wobei sich die Unterzeichner der Bedeutung ihrer Unterschrift und deren Unantastbarkeit voll bewußt sein werden. Diese Überzeugung nähert uns dem Genfer Protokoll, sie stimmt auch mit dem Geiste überein, von dem die im vergangenen Jahre in Genf von Herriot gehaltene prächtige Rede erfüllt war und sie kommt auch den Ideen nahe, die Briand am vergangenen Freitag auf der Sitzung des Völkerbundrats in so meisterhafter Weise zum Ausdruck gebracht hat.

Die Größe des französischen Standpunktes beruht auf der Überzeugung, daß die Sicherheit bei Nichtachtung der Grundsätze der Gerechtigkeit praktisch nicht zu verwirklichen ist. Dies bedeutet die Einführung der großen Losungen der französischen Revolution in das internationale Leben.

Napoleon, dem sein Plan, Europa durch Waffengewalt in eine Staatenföderation umzuwandeln, mißlungen ist, hat erklärt, daß die Befreiung eines Volkes nur dadurch möglich sei, daß man es durch die Idee gewinne. Die Stunde der Befreiung der Völker, die von dem größten Genie vorausgesagt wurde, hat jetzt geschlagen. Diese Stunde ist die Stunde des Sieges und der großen Idee, der Idee der Gerechtigkeit und der Solidarität der Menschheit in der Verteidigung des Rechtes.

Daher müsse vor allem Frankreich als demjenigen Staate gehuldigt werden, der dem Gewissen der Menschheit den Weg wies und der die Rolle eines Schmiedes der Zukunftsideale spielt. Dies Frankreich wird von Polen geliebt und geachtet."

Seine Rede beendete Minister Skrzyński mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich!"

Nach der Rede des Ministers stellten verschiedene hervorragende politische Persönlichkeiten fest, daß Skrzyńskis Rede zu den besten politischen Reden gehört, die in letzter Zeit gehalten worden sind.

*

Der „Korridor".

Wie die „Agencja Wschodnia" aus Warschau meldet, sollen deutsche Blätter behauptet haben, Chamberlain habe in Genf versucht, Polen zum Verzicht auf den sog. „Danziger Korridor" zu veranlassen. Dafür sollte Polen mit einem jetzt zu Litauen gehörigen Gebiet entschädigt werden und sollte beträchtliche Kredite zum wirtschaftlichen Aufbau Polens erhalten.

Derartige Angaben haben wir in der reichsdeutschen Presse nicht gefunden, wo man sich überhaupt weit weniger mit der Korridor-Frage beschäftigt, als man nach dem Echo, die der Chamberlain-Plan in Polen hervorgerufen hat, annehmen sollte.

Gegen Marx.

Die ewige Regierungskrise in Preußen.

Der unlängst wiederum mit einer Stimme Mehrheit vom Preußenhause erwählte preußische Ministerpräsident Marx hatte am Dienstag vormittag eine Besprechung mit den Parteien, in der er diesen die Grundzüge seiner bei der Regierungsbildung verfolgten Richtlinien darlegte und sie von seinen weiteren Absichten unterrichtete. Diese gehen dahin, noch weitere Versuche in der Richtung eines Beamtenkabinetts zu machen. Angestrebt wird dabei die Beteiligung von Persönlichkeiten von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten.

Die mit den Verhandlungen zur Regierungsbildung betrauten Fraktionsvertreter der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Nationalsozialistischen Freiheitspartei haben Dienstag nachmittag den gleichlautenden Beschluß gefaßt, der im Sinne der bereits von den Deutschnationalen eingenommenen Haltung eine Kabinettsbildung durch Herrn Marx ablehnt, da dieser Kandidat für die Reichspräsidentschaft sei.

Man nimmt in politischen Kreisen an, daß Herr Marx nunmehr auf das Ministerpräsidium in Preußen verzichten wird, da die Schwierigkeiten bei der Kabinettsbildung ihm nur seinen Kampf um die Reichspräsidentschaft erschweren können.

Die Aussprache in Paris.

Über die zweistündige Unterredung des französischen **Ministerpräsidenten** Herriot mit dem britischen Staatssekretär Chamberlain in Paris wird folgendes offizielles Communiqué verbreitet: Chamberlain stattete nach seiner Rückkehr aus Genf Montag nachmittag dem französischen Ministerpräsidenten einen Besuch ab. Einer früheren Vereinbarung gemäß setzten die beiden Minister im Verlaufe einer längeren Unterredung den Meinungsaustausch fort, den sie jüngst über die verschiedenen Probleme der auswärtigen Politik und insbesondere über das Problem der Sicherheit hatten, mit der Absicht, in vollkommener Herzlichkeit für beide Länder annehmbare Lösungen zu suchen.

Das Ergebnis dieser Unterredung war, daß die wesentlichen Punkte der gestellten Probleme genau festgestellt wurden. Die Verhandlungen hierüber werden auf diplomatischem Wege mit dem gleichen freundschaftlichen Charakter und in Verbindung mit den anderen Alliierten fortgesetzt werden.

Die Auffassungen der Nächstbeteiligten.

Nach dem „Oeuvre" hat Herriot über den Verlauf der Konferenz mit Chamberlain erklärt, man brauche dem Protokoll von Genf keine Träne nachzuweinen. Die Frage sei auf September vertagt und noch nicht begraben worden. Man dürfe nicht das Protokoll von Genf

dem Garantiepakt zu dreien — zwischen Frankreich, England und Belgien —, dem Garantiepakt zu fünfen — unter Beteiligung von Italien und Deutschland —, oder dem Garantiepakt zu sieben — indem man Polen und die Tschechoslowakei zulasse — entgegenstellen. Man müsse analytisch vorgehen und zu erkennen suchen, welche Probleme gestellt sind, und welche Lösungen sie finden könnten. Der Sicherheitspakt, zu dem man sich entschließe, müsse vom Völkerbunde angenommen werden, also in seinen Rahmen sich einschließen. Es handle sich also um ein Teilprotokoll, das von den gleichen Grundsätzen getragen sei, wie man sie in Genf im vorigen September ausgearbeitet habe, und es werde etappenweise zu dem großen Werke führen, das man jetzt noch nicht angenommen habe. Wir sind nicht uneinig mit Chamberlain über die Arbeit, die wir zu vollbringen haben. Wir beide haben als Grundlage die Beachtung des Versailler Vertrages und des Völkerbundstatuts anerkannt. Wie könnte also Polen beunruhigt sein? Frankreich und sein Alliierter sind loyal, und Polen ist kein kleiner Staat. Es wird sein Wort bei den zukünftigen Verhandlungen mitzusprechen haben. Ich bin mit Chamberlain darin einig, daß Deutschland in den Völkerbund nach den allgemeinen Regeln eintreten soll. Ich füge persönlich hinzu, daß die Alliierten sich untereinander geeinigt haben müssen, ehe sie mit Deutschland über einen Garantiepakt verhandeln.

Herriot weigerte sich, über die Räumung der Kölner Zone etwas zu sagen, indem er erklärte, es handle sich um eine Frage, die die Botschafterkonferenz behandeln werde.

Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph", Pertinax, schreibt über die Besprechungen Herriots mit Chamberlein und Benesch, der Bericht der Militärkontrollkommission werde nicht oder jedenfalls nicht jetzt veröffentlicht werden. Chamberlain vertrete die Ansicht, daß eine Veröffentlichung des Berichts nicht zur Schaffung einer besseren internationalen Atmosphäre beitragen werde. Im Augenblick scheine auch keine Konferenz der Alliierten mit Deutschland in Sicht zu sein. Die deutschen Vorschläge würden weiterhin von der französischen und von der britischen Regierung geprüft, aber der angeregte Pakt werde nicht abgeschlossen werden, ehe nicht Deutschland in den Völkerbund eingetreten sei. Der Pakt werde überdies keine Bestimmungen enthalten, die, soweit eine

Revision der deutschen Ostgrenze

in Betracht komme, mit Artikel 19 der Völkerbundsatzung in Widerspruch ständen, wonach die Ostgrenzen Deutschlands nur durch **einstimmigen Beschluß der Völkerbundversammlung** geändert werden könnten. Was die Aufnahme Polens und der Tschechoslowakei in den Pakt betreffe, so sei es noch zweifelhaft, ob die britische Regierung sich damit einverstanden erklären werde, daß die Aufrechterhaltung der Ostgrenzen von allen Westmächten garantiert werde. Was die **Entmilitarisierung des Rheinlandes** angehe, so hätten die Alliierten das Recht, nach dem Versailler Vertrag jede Verletzung der Entmilitarisierungsbestimmungen als eine feindselige Handlung zu betrachten. Nach Herriots Absicht solle später neben dem von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Pakt ein besonderes militärisches Abkommen abgeschlossen werden.

•

Nach Beendigung der Beratung erklärte Chamberlain dem französischen Ministerpräsidenten, er hoffe, daß die nächste Unterredung in London stattfinden werde. Herriot antwortete, er sei damit einverstanden.

•

Die deutschen Vorschläge und das englische Kabinett.

Der Pariser „Matin" veröffentlicht nach der „Deutschen Allgem. Zeitg." einen sensationellen Bericht über die Vorgeschichte der gegenwärtigen diplomatischen Lage. Man gewinnt aus dieser Darstellung, die offenbar keineswegs aus der Luft gegriffen ist, recht interessante Aufschlüsse über die Ursache der plötzlichen Wendung in der englischen Politik, die sich in den ersten Tagen des März bemerkbar machte. Bisher wurde allgemein angenommen, daß der Umschwung im englischen Kabinett über die wichtigsten gegenwärtigen internationalen Fragen auf ein Eingreifen Balfours zurückzuführen sei. Die Enthüllungen des „Matin" geben jedoch zu verstehen, daß es sich in Wirklichkeit vor allem um eine persönliche Rivalität zwischen Curzon und Chamberlain gehandelt habe. Das englische Kabinett habe zunächst dem französisch-englisch-belgischen Drei-Mächte-Pakt zur Sicherung der französischen Grenze zugestimmt, den Chamberlain in seinem bekannten Memorandum, das vom 18. Februar datiert war, entwickelt hatte. Aber in einer Sitzung des Kabinetts vom 14. März sei Curzon plötzlich gegen dieses Projekt aufgetreten, habe den Fünf-Mächte-Pakt auf Grund des deutschen Angebots empfohlen und das Kabinett in Abwesenheit Baldwins (?) auf seine Seite gezogen.

Chamberlain sei nach dieser Niederlage nahe daran gewesen, zu demissionieren. Nur die bevorstehende Genfer Tagung habe ihn davon abgehalten.

Im übrigen findet sich auch in diesem Bericht die Behauptung, daß die deutsche Regierung zu ihren bekannten Vorschlägen durch den englischen Botschafter in Berlin veranlaßt worden sei ,der diesen Schritt unternommen habe, ohne seine Regierung davon in Kenntnis zu setzen.

Die deutsche Regierung wolle jedoch jetzt neue Forderungen stellen oder von ihrem Angebot wieder zurücktreten. Chamberlain habe deshalb von Genf aus den Berliner Botschafter telegraphisch angewiesen, dafür zu sorgen, daß die deutsche Regierung im Rahmen ihrer bisherigen Vorschläge bleibe.

•

Ein polnisch-tschechischer Schiedsgerichtsvertrag in Sicht.

„Petit Journal" glaubt über die Pläne des tschechoslowakischen Außenministers Benesch unterrichtet zu sein. Er vertrete den Standpunkt, daß das deutsche Angebot eines **Paktes** der gegenseitigen Garantie von den Alliierten mit der größten Aufmerksamkeit geprüft werde. Während die Alliierten unter sich und mit Deutschland verhandelten, wolle er, Benesch, aber nicht untätig bleiben. Er werde eine Parallelaktion unternehmen und sich im nächsten Monat nach Warschau begeben, wo er einen tschechoslowakisch-polnischen Schiedsgerichtsvertrag, an dem seit einigen Wochen gearbeitet werde, unterzeichnen werde. Das sei noch nicht ein Pakt des Beistands zwischen den beiden slawischen, Deutschland benachbarten Nationen, aber die Grundlage hierzu. Andererseits werde die Tschechoslowakei einen Friedens- und Freundschaftsvertrag mit verschiedenen anderen Staaten, namentlich mit Österreich, abschließen. Wenn die großen Alliierten ihrerseits sich mit Deutschland verständigten werde es alsdann in Europa zwei Gruppen des gegenseitigen Beistands geben, alle beide im Rahmen des Völkerbundes. Wenn nun diese beiden Gruppen sich später vereinigten, käme man also auf ein mehr oder weniger eingeschränktes System zurück, wie man es im September vorigen Jahres in Genf ausgearbeitet habe.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 17. März. Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen nehmen bisher trotz der Verschärfung der politischen Situation einen normalen Verlauf, da beide Delegationen sich nur von rein wirtschaftlichen Interessen leiten lassen. Der Rahmenvertrag wurde bereits genehmigt und in den nächsten Tagen werden die Beratungen über die überaus wichtige Transitfrage aufgenommen werden.

Im Zusammenhang damit wird auch die Frage des polnischen Kohlenexports nach Deutschland erörtert werden. Die Genfer Konvention setzte bekanntlich ein monatliches Exportkontingent von 500 000 Tonnen fest. Polen fordert nun, da die Konvention am 15. Juni erlischt, die Zubilligung eines jährlichen Exportkontingents von 7 Millionen Tonnen und motiviert seine Forderung damit, daß im anderen Falle die polnische Industrie nicht lebensfähig sei. Es ist somit eine ähnliche Situation wie in Elsaß-Lothringen entstanden.

Die deutsche Delegation hat sich entschieden gegen diese Forderung ausgesprochen. Deutschland will überhaupt kein bestimmtes Kontingent fixieren, sondern steht auf dem Standpunkt, daß im Falle, daß Deutschland polnische Kohle benötigen sollte, die Einfuhr auch ohne Feststellung eines Kontingents gestattet wird.

•

Die polnisch-tschechischen Liquidationsverhandlungen abgebrochen.

Prag, 17. März. Die seit dem 28. Februar in Prag geführten polnisch-tschechischen Liquidationsverhandlungen wurden abgebrochen. Die polnische Delegation verläßt Prag. Die Verhandlungen werden in der zweiten Hälfte des April in Warschau fortgesetzt werden.

Am weitesten sind die Verhandlungen über die Staatszugehörigkeit gediehen. In der Frage der Verteilung der Amnestieakten konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Auch in der Frage der Landesbesitzungen und der Besitzungen der autonomen Körperschaften konnte man zu keiner Einigung gelangen. In der für Polen besonders wichtigen Angelegenheit der nationalen Minderheiten konnten nicht einmal die Vorverhandlungen aufgenommen werden, da die Tschechoslowakei Fragen aufrollte, zu deren Besprechung die polnische Delegation keine Vollmacht hatte.

Nach Thugutts Rücktrittsgesuch.

Grabski verweigert die Annahme der Demission.

Warschau, 18. März. Die Frage des durch den Vizepremier Thugutt eingereichten Rücktrittsgesuchs wurde bis jetzt noch nicht erledigt. Ministerpräsident Grabski setzt, dem „Nasz Przegląd" zufolge, alles daran, um Herrn Thugutt zur Zurückziehung des Gesuchs zu bewegen. Die Konferenzen, die gestern in dieser Angelegenheit stattfanden, verliefen jedoch ergebnislos. Eine endgültige Entscheidung ist heute zu erwarten. Wie unsere Warschauer Redaktion aus gutinformierter Quelle erfährt, wurde die Demission Thugutts nicht angenommen.

Ministerpräsident Grabski will, Zeitungsmeldungen zufolge, Herrn Thugutt im Kabinett behalten, ihm jedoch nicht das Portefeuille des Innenministers geben, um das sich Thugutt bemüht. Dagegen sollen die Kompetenzen Thugutts als Vertreter des Ministerpräsidenten, die bisher nicht genau festgesetzt waren, genau präzisiert werden. Zu diesem Zwecke plant der Ministerpräsident, im Sejm einen Gesetzentwurf einzubringen, in welchem der Posten des Vertreters des Ministerpräsidenten auf einer gesetzlichen Grundlage aufgebaut werden soll. Wie der „Nasz Przegląd" erfährt, ist jedoch Thugutt nicht gewillt, auf eine derartige Lösung der Frage einzugehen und sein Rücktrittsgesuch zurückzuziehen.

Was die Wyzwolenie will . . .

Warschau, 18. März. Die zweitägigen Beratungen der Konferenz der Wyzwolenie-Partei fanden gestern mit der Annahme einer Reihe von Resolutionen ihren Abschluß, deren wichtigste folgende sind:

Auf dem Gebiet der Innenpolitik genehmigte die Konferenz den vom parlamentarischen Klub der Wyzwolenie gefaßten Beschluß, eine oppositionelle Haltung gegenüber der Regierung einzunehmen und erklärte sich mit der Forderung einverstanden, den Sejm unverzüglich aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben. Eine der Losungen, unter denen die neuen Wahlen stattfinden sollen, soll die Kassierung des Senats sein.

Eine andere Resolution ist der Sanierung der Verhältnisse in den Ostgebieten gewidmet. Gefordert wird die Regelung dieser Frage in dem Sinne, daß die Rechte der weißrussischen und ukrainischen Bevölkerung in vollem Umfange anerkannt werden, um ihr die Möglichkeit zu geben, sich national und kulturell in den Grenzen des polnischen Staates zu entwickeln. In weiteren Resolutionen in bezug auf die Innenpolitik empfiehlt die Tagung dem parlamentarischen Klub, sich mit allen Kräften den Gelüsten der Reaktion zu widersetzen, die darauf abzielen, die Konstitution und die Wahlordnung zu ändern, und bei den Kommunalwahlen das Pluralwahlrecht einzuführen.

Auf dem Gebiet der Auslandspolitik erklärt sich die Wyzwolenie für eine friedliche Politik, die sich auf die Achtung der Traktate stützt. In der folgenden Resolution protestiert die Konferenz dagegen, daß Marschall Pilsudski bis jetzt noch nicht zum aktiven Heeresdienst zurückberufen wurde.

Der Gesetzentwurf über den Ausnahmezustand.

Sejmsitzung vom 17. März.

Warschau, 18. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Unterbrechung von 14 Tagen trat gestern das Plenum des Sejm wieder zusammen. Auf der Tagesordnung stand eine Reihe von wichtigen, die Allgemeinheit interessierenden Fragen, die jedoch nicht endgültig erledigt wurden. Eine längere Diskussion löste der **Gesetzentwurf über den Ausnahmezustand** aus, der von dem sozialistischen Abgeordneten Czapinski einer scharfen Kritik unterzogen wurde. Er verlangte die Verwerfung des besonders scharfe Maßnahmen vorsehenden Projekts. Der ukrainische Abg. Chrucki protestierte im Namen seines Klubs ebenfalls gegen dieses Projekt, und der Abg. Ballin von der Unabhängigen Bauernpartei griff die Polizei sehr scharf an, wobei er Redewendungen gebrauchte, die der Sejmmarschall als antistaatlich ansah und ihm mit der Entziehung des Wortes drohte. Ballin sprach über den Kongreß der Wyzwolenie-Partei und verurteilte deren Resolutionen. Hierbei wurde er mehrere Male von der Rechten unterbrochen (Abg. Dobnja rief: „Herunter mit den Spitzbuben!" — worauf ihn der Sejmmarschall zur Ordnung rief). Der Antrag des Abg. Czapinski auf Ablehnung des Gesetzes wurde verworfen, und das Gesetz der Verfassungskommission überwiesen. Auf den Bänken der Unabhängigen Bauernpartei entstand daraufhin großer Lärm, man schlug mit den Pultdeckeln.

Hierauf referierte Abg. Michalski über den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Geltung der Vorschriften über die **Steuer von Liegenschaften.** Bekanntlich schlug die Regierung eine Erhöhung des Satzes für das Jahr 1925 auf 18 Prozent und für die nächstfolgenden Jahre auf 15, 11 und 10 Prozent vor. Die Kommission setzte diese Sätze auf 12, 10, 8 und 7 Prozent herab.

Vertagt wurde der Gesetzentwurf, nach welchem das Gesetz vom 31. Juli 1923 über die **Parzellierung von Land** geändert und vervollständigt werden soll, und die Dringlichkeitsanträge über die Abgeordnetenversammlungen wurden ohne Diskussion der Verfassungskommission überwiesen, die binnen 10 Tagen ihren Bericht in dieser Sache einbringen soll. Der Reglementskommission des Sejm wurden die Anträge auf **Auslieferung** des sozialistischen Abgeordneten Solnicki, des weißrussischen Abg. Owsianik und des kommunistischen Abgeordneten Królikowski überwiesen. Nach Verlesung einer Anzahl von Interpellationen wurde die Sitzung geschlossen. — Die nächste Sitzung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr statt.

Republik Polen.

Die Grenzflüsse.

Am 14. März ist in Schneidemühl eine deutsch-polnische Konvention über die Verwaltung der Netze und der Küddow an den Stellen, wo diese beiden Flüsse die Grenze gegen Deutschland bilden, und über die Schiffahrt auf diesen Flüssen unterzeichnet worden. Auf polnischer Seite unterzeichnete das Abkommen im Auftrage des Außenministeriums Herr Kużaniecki, auf deutscher Seite Herr Eckart. Das Abkommen bedarf zu seiner Rechtskraft der Ratifikation durch die beiderseitigen gesetzgebenden Körperschaften.

Wir werden morgen eingehend über den Inhalt dieses Abkommens berichten.

Kleine Rundschau.

* **Der Telephonverkehr mit dem fahrenden Eisenbahnzug.** Die „Frankfurter Zeitung" meldet: Die seit Monaten auf der Strecke Hamburg—Berlin geführten Versuche, den Telephonverkehr zwischen ortfesten Stationen und fahrenden Eisenbahnzügen und zwischen Zügen untereinander herbeizuführen, haben nach Mitteilung von zuständiger Stelle den Beweis geliefert, daß das Problem auf Grund der Vorarbeiten als gelöst betrachtet werden kann. Die Verständigung zwischen fahrenden Zügen und jeder beliebigen Telephonstation des Reiches ist so klar wie zwischen ortfesten Stationen und läßt sich in kürzester Frist herstellen. Als erste Strecken, die mit den entsprechenden Einrichtungen ausgestattet werden sollen, sind die oben genannte Versuchsstrecke Hamburg—Berlin und ferner die Strecke Berlin—München in Angriff genommen, von denen die erstere im Laufe des Sommers dem öffentlichen Verkehr übergeben werden wird.

* **Die Königin mit dem Bubikopf.** Königin Elisabeth von Belgien hat sich ihr Haar abschneiden lassen und ist damit die erste Souveränin, die der Mode des Bubikopfes huldigt. Als sie ihren Hofdamen Mitteilung von ihrem Entschluß machte, erregte dies eine wahre Palastrevolution. Die Damen hielten einen Kriegsrat ab und beschlossen, der Königin ernste Vorstellungen zu machen. Aber alles war vergebens, denn die Königin betonte, daß sie der Zustimmung ihres Gatten sicher sei und sich über alles andere hinwegsetzen wolle. Am nächsten Tage erschien sie denn auch zum Entsetzen der Hofdamen mit abgeschnittenem Haar. Als die Hofdamen ihrem Ärger allzulauten Ausdruck geben, beendete sie jeden weiteren Widerspruch mit den wenig höflichen Worten: „Meine Damen! Ich glaube, daß Ihre Haare länger sind als Ihr Verstand!"

* **Der hocheingeschätzte Tenor.** In Pariser Theaterkreisen erzählt man sich ein Erlebnis, das einem der berühmtesten Tenöre der Großen Oper kürzlich widerfahren ist. Er war Gast in einem Hause, dessen während der Frankenbaisse rasch erworbener Reichtum im Gegensatz zu der künstlerischen Kultur der Familie stand. Es war eine höchst opulente Gesellschaft, und um 2 Uhr nachts noch richtete die Hausfrau an ihn die Bitte, noch etwas zu singen. Der große Sänger zeigte wenig Lust dazu und fragte deshalb die Frau des Hauses: „Glauben Sie nicht, Madame, daß das Ihre Nachbarn stören wird?" — „O, das macht nichts," erwiderte Madame, „die Mieter nebenan haben einen Hund, der uns nachts auch immer durch sein Bellen stört. Jetzt sollen sie auch einmal an die Reihe kommen."

Pommerellen.

18. März.

Graudenz (Grudziądz).

* **Schulfreie Tage.** Die Schüler und Schülerinnen der hiesigen höheren Lehranstalten, einschließlich des Lehrerseminars, sind auf drei Tage vom Schulunterricht befreit, da die katholischen Schüler an geistlichen Exerzitien in der Kirche teilzunehmen haben. *

A **Von der Weichsel.** Eine wesentliche Veränderung des Weichselwasserstandes ist nicht zu bemerken. Der seit mehreren Tagen anhaltende Frost hat wieder Grundeisbildung zur Folge. Am rechten Ufer des Stromes ist Eistreiben, und die Schollen gehen ziemlich dicht. Zwischen den Buhnen und sonstigen ruhigen Wasserstellen bemerkt man sogar schon eine Eisdecke. Fahrzeuge sind auf dem Strome nicht zu sehen. *

d **Vom Kohlenhandel.** Infolge des jüngst eingetretenen Frostes belebte sich der Brennmaterialienhandel wieder etwas. Die Kohlenhändler klagen aber allgemein über schlechten Geschäftsgang. Trotzdem Kohlen schon wieder in den Häusern angeboten werden, ist infolge der starken Konkurrenz und der direkten Belieferung der Bahnbeamten durch die Bahnverwaltung der Umsatz nur gering. Wegen der Geldknappheit wird der Kredit auch wieder stark in Anspruch genommen. *

e **Geschäftsflaute und Neugründungen.** Trotzdem es wohl kaum einen Geschäftsmann gibt, der nicht über schlechten Geschäftsgang klagt, werden immer wieder neue Geschäfte aufgemacht Die vorhandenen Läden reichen nicht aus, wenn auch mal hin und wieder einer leer steht. Es werden daher Wohnungen zu Läden umgebaut. Zurzeit wird das Eckhaus am südlichen Ende des Getreidemarktes im Erdgeschoß zu Verkaufsräumen umgebaut. *

A **Die kalte Witterung hält an.** Am Dienstag zeigte das Quecksilber wieder 10 Grad unter Null. Die dünne Schneedecke schützt zwar die Saaten, vermag aber nicht Bäume und Sträucher vor dem Erfrieren zu bewahren. Die warme Sonne der Mittagsstunden erweckt Leben in den in Winterruhe befindlichen Pflanzen, der Saft beginnt seinen Umlauf, die Zellen werden damit gefüllt und beim Gefrieren desselben gesprengt und zerstört. Waren die Pflanzen beschattet, so wird die Saftzirkulation zurückgehalten, Sprengung der Zellen wird nicht erfolgen. *

* **Fußballsport.** Der Sportklub Graudenz spielte am letzten Sonntag mit seiner ersten Mannschaft gegen die gleiche des Sportvereins „Sokól", Bromberg. Nach Anstoß entwickelte sich ein flotter Kampf. Nach dem Wechsel war verteiltes Spiel, von dem die hiesigen stets mehr hatten. Zu einem weiteren Treffer kam es aber auf beiden Seiten nicht mehr, so daß sich die Mannschaften mit dem unentschiedenen Ergebnis von 1 : 1 trennten. Die Elf des Sportklubs zeigte ein gutes Spiel, und nur deshalb, weil der Halblinke infolge Verletzung ausscheiden mußte, konnte sie nicht den verdienten Sieg herausholen. — Im Vorspiel trafen sich die Mannschaft des Gymnasial-Sportvereins „Sturm"-Konitz und die Junioren des Sportklubs. Letztere waren von Anfang an überlegen und schlugen die Konitzer, nachdem sie bis zum Wechsel fünf Tore erzielt hatten, mit 7 : 1. — Am Vormittag trug die 3. Mannschaft des Sportklubs ein Spiel gegen die Sportabteilung der Guttempler (7. o. g. 7.) aus und unterlag knapp mit 2 : 3. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Die für den vergangenen Sonntag angesetzte Fremdenvorstellung „Die kleine Sünderin" mußte wegen Erkrankung eines Hauptdarstellers verschoben werden. Sie findet nunmehr bestimmt am Sonntag, den 22. März d. J., statt. Wie schon früher mitgeteilt, ist die Aufführung zeitig um 6 Uhr zu Ende, so daß die mit der Bahn eintreffenden Besucher noch die Abendzüge benutzen können. Gerade dieser Operettenschwank hat durch seine vorzügliche Darstellung und durch die komischen Szenen einen so außergewöhnlichen Beifall gehabt, daß sich niemand die Gelegenheit entgehen lassen sollte, sich einige Stunden köstlich zu amüsieren. (3940 *

Thorn (Toruń).

‡ **Marktbericht.** Die Butterpreise am Dienstag-Wochenmarkt waren wegen des großen Angebots wieder gefallen. Das Pfund kostete 2.40—2.50, Eier halten den Preis von 1.30—1.50. Der Fischmarkt war schlecht beschickt; es gab nur wenig Weißfische zu 60 gr und Schleie und Quabben. Grüne Heringe sind von 50 auf 40 gr gefallen. Apfelsinen, Zitronen sowie Mandarinen wurden in großen Mengen und zu mäßigen Preisen angeboten. Wegen der Kälte fehlten die meisten Bauernwagen. **

—dt **Vom Elektrizitäts- und Gaswerk.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde nach langer Debatte dem Elektrizitätswerk ein Wechselgiro in Höhe von 60 400 zł bewilligt, jedoch mit einem wichtigen Vorbehalt. In Zukunft dürfen keine Geschäftsabschlüsse über 10 000 zł ohne vorherige Bewilligung der städtischen Kommission getätigt werden (wie letzthin der Ankauf von Straßenbahnwagen), und die Preise für Gas, Strom und Straßenbahnfahrten dürfen nicht erhöht werden ohne vorheriges Einverständnis derselben Kommission. **

—* **Luxuspassagierdampfer.** Im kommenden Frühjahr soll dem Vernehmen nach eine ständige Dampfer-Verbindung mit Ciechocinek, Włocławek, Płock und Warschau eingerichtet werden. Es sollen drei Luxuspassagierdampfer verkehren, die bis Warschau ca. 28 Stunden und zurück 18 Stunden fahren würden. **

—* **Radioausstellung.** Am vergangenen Sonntag fand in der Brückenstraße (Mostowa) eine Ausstellung von Radioapparaten (Empfängern und Sendern) durch den Radioverein statt. In Tätigkeit waren sämtliche Apparate von den alten (erste Erfindung) bis zu deren neuester Konstruktion. Viel Interesse erregte ein Schalltrichter, hergestellt von einer Firma in Hamburg. Nicht nur die eigentliche Konstruktion und gute Schallkraft, sondern auch die billigen Preise sämtlicher Zubehörteile dieser Firma waren das Tagesgespräch. Originell war auch der selbsthergestellte Empfänger des Obersten Piaszczyński. Das Kommando der hiesigen Fliegerstation hatte Sender und Empfänger militärischer Konstruktion ausgestellt. Die Demonstration der Radiokonzerte wurde durch die ungünstige Witterung sehr beeinträchtigt, und so war von „reiner" Musik wenig zu hören. **

—dt **Radio und Blitzgefahr.** Es kam hier vor, daß Hausbesitzer ihren Mietern nicht gestatteten, eine Antenne auf dem Dache des Hauses anzulegen, in der Meinung, daß diese die Blitzschlaggefahr steigere. Hierzu teilt das Radio-Loboratorium bzw. der Radioverein mit, daß eine Antenne gleichzeitig ein Blitzableiter ist. **

—dt **Aus dem Landkreise Thorn,** 17. März. Ein auf dem Wege von Culmsee nach Kuczwally befindlicher Gutswagen, mit Kohlen beladen, wurde unterwegs von 6 Männern geplündert. Es gelang jedoch, die Täter festzustellen und der Polizei zu übergeben.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Donnerstag, 19. März, 8 Uhr, in der Altstädt. Kirche: Zweiter Vortrag des Gen.-Sup. D. Blau über „Die Krisis der Weltanschauung und das Christentum". Eintritt frei. (3931 **

Coppernikus-Verein Thorn. Die für das Lautenkonzert Ernst Duis gelösten Eintrittskarten bitte bei Herrn Oskar Stephan, Szeroka 16, zurückzugeben. (3932 **

er **Culm** (Chełmno), 16. März. In der am Mittwoch der vorigen Woche abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde unter anderem beschlossen, dem Militärfiskus 6—8 Morgen leichtes Ackerland, das an der Kaserne des Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 8 angrenzt, zum Bau eines zweiten Pferdestalles unentgeltlich zu überlassen, wenn der Fiskus sich verpflichtet, die beim Bau benötigten Arbeitskräfte nur aus unserer Stadt zu beschaffen. — Laut ministerielle Verfügung wurde den drei Leitern der hiesigen Elementarschulen je vier Morgen Ackerland zum Gemüse- und Kartoffelbau aus den städtischen Ländereien überwiesen. — Die Erhöhung der Schlachtgebühr von 3.50 auf 4 zł für die über die Staatsgrenzen ausgeführten Schweine wurde beschlossen. — Die Kreispolizeibehörde hat nun aus Danzig einen als Polizeihund ausgebildeten deutschen Schäferhund für den Preis von 1100 zł angekauft. — Dem Gutsbesitzer Stefanski in Kiewo wurden zwei mit Nickel beschlagene Kutschgeschirre im Werte von 600 zł aus seiner Wagenremise mittels Einbruchs gestohlen. Es vergeht keine Woche ohne Hühnerdiebstähle im hiesigen Kreise. Nachdem erst vor kurzer Zeit in mehreren Ortschaften solche ausgeführt worden waren, wurden jetzt dem Besitzer W. Fischöder in Blandau 25 Hühner im Werte von 100 zł mittels Einbruchs gestohlen.

m **Aus dem Kreise Culm,** 17. März. Einen bösen Strich durch die Rechnung macht der jetzige Kälterückfall den meisten Landwirten. Infolge des ungünstigen Ernteausfalles des letzten Jahres sind in vielen Wirtschaften die Rauhfutterbestände nicht mehr ausreichend. Besonders in der Niederung erwartete man vom frühen Frühjahr baldigen Graswuchs. Da die Futterbestände vielfach bald verbraucht sein werden, rechnete man mit außergewöhnlich frühem Weidegang. Die jetzige Witterung macht alle die Hoffnungen zuschanden. Auch die Bestellungsarbeiten, mit denen hier und da bereits begonnen war, sind unterbrochen und vorläufig auch keine Aussichten, wann wieder damit angefangen werden kann. — Gegen frühere Zeiten ist die Zahl der Polizeibeamten wesentlich vermehrt worden. Der Kreis der Tätigkeit der Wachtmeister ist durch Einführung des Tabakmonopols noch vergrößert worden, da bekanntlich der Tabakschmuggel in höchster Blüte steht.

Briefkasten der Redaktion.

K. 50. Die 27 000 Mark Vorkriegsgeld sind = 33 333 Złoty. Davon werden 15 Prozent gezahlt = 4995 Złoty.

Herrn R. G. Die betr. Mitteilung haben wir in unserer Nummer 57 vom 10. März d. J. wiederholt. Inzwischen hat sich nichts geändert. Über die Anmeldung von Kriegsanleihen ist noch nichts bestimmt.

Mehrere Anfrager. Wir wiederholen, daß wir Auskunft nur an unsere Abonnenten, die sich als solche ausweisen, erteilen können. Anfragen von anderer Seite sind zwecklos.

M. 1871. Diese Geldkautionen werden u. E. nicht aufgewertet. (§ 41c der Verordnung vom 14. 5. 1924.) Von der Roggenkaution können Sie u. E. Roggenzinsen verlangen.

M. G. R. Da wir nicht wissen, wo und wie das Geld angelegt war, können wir auch nicht wissen, wie es aufgewertet wird.

P. M. 1. Sobald der Mieter aus der Wohnung heraus ist, sind Sie wieder Herr Ihrer Räume und brauchen sich keine neuen Mieter aufzwingen zu lassen. 2. Wo nichts ist, hat auch der Kaiser sein Recht verloren, sagt ein altes deutsches Sprichwort. Wir können in der Sache keinen Rat geben.

Nr. 48. P. B. Wir können Ihnen keine Auskunft geben, da wir nicht wissen, wie das Geld angelegt war.

G. T. in U. Das sind keine Kindergelder im Sinne des § 29 der Verordnung vom 14. 5. 1924, sondern Restkaufgelder, und es kommt darauf an, welche Bestimmungen bei der Eintragung getroffen werden. Wenn ausgemacht wird, daß das Geld nach 1 Jahr fällig wird, dann ist alles in Ordnung; denn Sie werden zweifellos die Genehmigung erhalten, das Geld nach Deutschland zu überweisen.

Sch., Ujście. 1. In nächster Zeit soll nach einem Beschluß des Reichstages dem letzteren ein Gesetzentwurf zugehen, der die ganze Aufwertungsfrage neu regelt. Es empfiehlt sich deshalb, mit der eigenen Entscheidung auch zu warten. 2. Die Aufwertung der eigenen Entscheidung noch zu warten. 2. Die Aufwertung der Verfahrens. Der Maßstab für die Umrechnung wird festgesetzt nach dem Verhältnis der für diesen Zweck vorhandenen Deckung, und zwar durch einen Regierungskommissar. Ein Antrag auf Aufwertung ist nicht nötig.

E. 1. 600 Złoty und die Zinsen, die auch umgerechnet und wie das Kapital behandelt werden. 2. Ja. 3. Ja, nach der polnischen Verordnung; aber da der Gläubiger in Deutschland lebt, ist es besser, sich mit ihm gütlich zu einigen. 4. 4000 Złoty.

G. P. 1. Selbstverständlich müssen Sie von der Sparkasse anerkannt werden, obgleich das eigentlich nicht nötig ist, da die Anerkennung schon in dem Sparbuch vorliegt. Die Frage zu 2 erledigt sich von selbst. 3. Die Aufwertung erfolgt nach einem komplizierten Verfahren durch einen Regierungskommissar. Die Höhe bemißt sich nach der vorhandenen Deckung. 4. Bei Verfügungen von Todeswegen ist die Aufwertung höher als etwa bei Darlehnshypotheken (§§ 28 und 29 der Verordnung vom 14. 5. 1924), aber ein bestimmter Satz ist nicht angegeben. Der Zusatz „in deutscher Valuta" dürfte keine Bedeutung haben. 5. Nein.

M. K. 500. 1. Nein. Nur wenn er eine höhere Aufwertung will, als sie im Gesetz vorgesehen ist, muß er sich mit dem Schuldner in Verbindung setzen, resp. die Entscheidung des Gerichts anrufen. 2. Es ist ratsam, wenn sie im Grundbuch als Mitinhaberin der Hypotheken eingetragen ist. Ist sie polnische Staatsangehörige, dann braucht sie das nur zu tun in dem unter 1 erwähnten Falle. 3. Pfandbriefe brauchen in Deutschland nicht angemeldet zu werden. 4. Über Ihre Mietsache können wir Ihnen keine Auskunft geben, da wir nicht wissen, ob es sich allein um eine Wohnung oder um einen Laden handelt, und evtl., wie groß die Wohnung ist, und mit wieviel Prozent Sie im Juni 1924 die Mietzahlung begonnen haben.

Nr. 720, Graudenz. 1. Sparkassengelder brauchen nicht zur Aufwertung angemeldet zu werden. 2. 15 Prozent.

H. K. W. 227. Sparkassenguthaben in Deutschland brauchen nicht angemeldet zu werden.

A. K. 11. Es stehen Ihnen 90,75 Złoty zu; die Zinsen müssen Sie selbst ausrechnen. Welche Valuta Ihnen für die Regelung genehmer ist, müssen Sie doch besser wissen.

Für unsere Postabonnenten.

Wir machen unsere Postabonnenten wiederholt freundl. darauf aufmerksam, daß unser Blatt nach wie vor außer vierteljährlich, auch jederzeit monatlich bei allen Postämtern und Postagenturen in Westpolen bestellt werden kann.

Auch die Briefträger nehmen vierteljährliche und monatliche Abonnements auf die „Deutsche Rundschau" an. Jedoch legt der Briefträger den Abonnenten nur noch Vierteljahrs-Quittungen vor, und zwar immer im letzten Monat des Quartals in der Zeit vom 15. bis 25., für das nächstfolgende Quartal. So z. B. Ende März für das 2. Quartal (April, Mai, Juni). Falls der Abonnent die Zeitung nicht gleich für das ganze Quartal bestellen will, muß der Briefträger die Quartals-Quittung auf ein Monatsabonnement abändern. Für den zweiten und dritten Monat im Quartal legt der Briefträger Abonnementsquittungen nicht mehr vor, nimmt jedoch auf Verlangen des Abonnenten auch Bestellungen für den zweiten resp. dritten Monat im Quartal an und bringt dann bei seinem nächsten Besuch dem Besteller die Postquittung mit.

Andererseits bitten wir unsere Postabonnenten, für diese Abonnementszwecke die in unserer Zeitung vorgedruckten Abonnementsquittungen zu verwenden oder an Bekannte, welche unser Blatt noch nicht halten, zur Bestellung der „Deutschen Rundschau" freundl. weitergeben zu wollen.

Thorn.

Graudenz.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 21. März 1925, vormittags 10 Uhr, werden in **Wilczak, ul. Nakielska 14**, an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung folgende Gegenstände verkauft werden:

4 Tische, 1 Büfett, 2 Bierapparate, 1 Kühlapparat, 1 eiserner Ofen.

Die erwähnten Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden. 3969

Bydgoszcz, den 17. März 1925.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy,
(—) Wache, Stadtrat.

(Uebersetzung.)

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 19. März 1925, vorm. 11 Uhr, werde ich **ul. Dworcowa 77** an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen:

1 Wagen mit Patentachse,
1 herrschaftlichen Wagen,
1 Geldschrank,
1 Schreibmaschine,
2 Schreibtische. 394

Malak, komornik sądowy.

Fahrradhändler

Sichern Sie sich an Ihrem Platze den **Alleinverkauf** des **erstklassigen**

Original-Fahrrades 3705

„Patria".

Platzvertretungen vergibt der
General-Vertreter für Groß-Polen

Otto Rosenkranz

Bydgoszcz, ul. Długa 5
Großhandlung für Fahrräder u. -Teile.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Prima Schmierseife

in Fässern à 100 und 50 Pfund, à 50 zł per Zentner, offeriert 2340

Juljan Król, Chemische Fabrik
Bydgoszcz, jetzt: Nowy Rynek 11. Tel. 283.

Achtung!

Mit dem heutigen Tage habe ich eine besondere 3799

Vernickelungs-Anstalt

eröffnet. Ich nehme die **verschiedensten Teile und ärztliche Instrumente zum Vernickeln, Schleifen und Polieren** an.

Die Arbeiten werden unter Garantie und billig ausgeführt.

Antoni Zaist, Schleiferei,
Ecke Mostowa 6.

Möbel

empfiehlt zu **billigen Preisen** 2217

Warenhaus M. Glasfeld
Bukowiec, pow. **Swiecki.**

Blumentöpfe

in den Größen von 7 bis 22 cm ⌀, hat sofort preiswert in Waggons u. Kistenladung abzug. **Otto Knaack, Gniezno (Gnesen). Tel. 290.** Ofen- und Blumentopffabrik. Gegr. 1824. 1666

BEMI

T. z o. p.

Telefon 741. Bydgoszcz, Sw. Trójcy 10. Telefon 741.

Werkstätten
für den Bau und Reparatur sämtlicher elektr. Maschinen u. Apparate, sowie Motorenanlassern und Dynamoreglern eigener Konstruktion.

Ankerwickelei
Neuwickelung und Umwickelung von Motoren, sowie Kollektorbau unter Garantie in kürzester Zeit, zu billigsten Preisen.

Lieferung
sämtlicher elektr. Materialien, Leitungen, Kabel, Dynamodrähte, sowie Isoliermaterialien zu konkurrenzlosen Preisen sofort ab Lager.

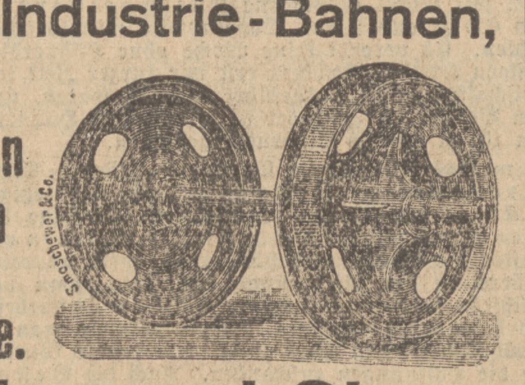
Ausführung
und Instandhaltung elektrischer Licht- und Kraftanlagen. 3706

Glühlampenlager.

Sw. Trójcy 10. Telefon 741.

Feld- und Industrie-Bahnen,

Lokomotiven
Rangier-Anlagen
Bahnschwellen
und sämtliche
Ersatzteile. 3265



Smoschewer i Ska.

T. z o. p.

Bydgoszcz, Dworcowa 31b. **Katowice,** Jagiellońska 11.

Telefon 1923.

Prima Oberschlesische

Steinkohlen :: Hüttenkoks

Niederschlesischen Gießereikoks
„ILSE"-Briketts, Schmiedekohlen

Klobenholz

geschnitten, ofenfertig u. Kleinholz, liefert waggonweise und in kleineren Mengen ab Lager, sowie frei Keller

Gustav Schlaak

ul. Marcinkowskiego 8a.

Erfahrener

Buchhalter,

bilanzsicher, sucht per sofort **Vertrauensstellung.** Angebote u. **J. 2273** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Mann

19 J. alt, der Winterschul- nebst Handelskursus absolviert hat, sucht z. 1. 4. Stellung. Empfehl. vorh. Off. unt. **E. 3877** an d. Gst. d. Z.

Suche Stellung als **Molkerei-Gehilfe**
habe 2 J. eine größere Gutsmolkerei geleitet. Antritt nach Belieben. Off. a. **Alois Jaworski, Swiecie n. W.** 2338 ul. Nadbrzeżna Nr. 6. Pomorze.

Suche für jungen, ehrlichen u. fleißigen **Gärtnergehilfen** Stellung. Kann ihn bestens empfehlen. 3955 **A. Ebell,** Handelsgärtnerei, **Kunowa,** poczta Łobżenica.

Schafscherer.

Den geehrten Herrschaften, Besitzern von Schafen, empf. sich als Schafscherer zu jed. Zeit **Jozef Ruhai & Kons., Gołub,** pw. Wąbrzeżno (Pomorze). 3325

Suche für meinen Sohn 3816

Lehrstelle als Mechaniker.

Ueber Kost u. Station nach Vereinbarung.
Karl Asphal, Chełmonie, 3566
Post Kowalewo, pow. Wąbrzeżno, Pomorze

Perf. Stenotypistin u. Korrespondentin sucht Beschäftig., auch stundenweise. Off. unt. **J. 2332** a. d. Gschst. d. Z.

Ev. Pflegerin
30 Jahre alt, zuverl., sucht z. 1. April Dauerstellung. Off. u. **L. 3913** an die Gschst. d. Blatt.

Schneiderin
sucht Beschäftig. in u. außer dem Hause. 2331 **Babia wieś 18, Hof.**

Jung. Mädchen
sucht als **Zuarbeiterin** in ein. Schneiderei od. als **Näherin** in einem Geschäft Stellung. Off. u. **G. 2263** an d. G. d. Z.

Evgl. Fräulein
ges. Alters, die gut kochen kann, im Näh. sowie im Haushalt gut Bescheid weiß, sucht z. 1. April pass. Stelle **als Wirtschaftsfrl.** im bess. Hause. Off. u. **M. 3914** a. d. Gst. d. Bl.

Erfahr., selbst., evangel.

Wirtschafterin
sucht Dauerstellung v. 15. d. M. od. 1. April bei alt. Herrschaft od. in frauenlosem Landhaushalt. 3650

Stonke, Unisław, pow. Chełmno.

Suche Stellung als **Stütze oder Wirtin** auf Gut oder im Hotel. Zu erfrag. **Domanski,** Dworcowa 30. 2335

Suche für m. **Tochter,** 20 Jahre alt, Lyzeum u. Frauenschule besucht, **Stellung** in Guts- od. Pfarrhaus z. weiteren Ausbildung in Küche und Haushalt. Off. u. **B. 3942** an d. Gst. d. Z.

Landwirtstochter,
evgel., 24 Jahre alt, wünscht auf größerem Gut die **Wirtschaft zu erlernen.** Off. u. **O. 2282** a. d. Gst. d. Z.

Jung. Mädchen
möchte auf ein. **Gut die Wirtschaft erlernen.** Off. u. **T. 2299** a. d. Gschst. d. Z.

Wo kann ich mich im **Kochen** vervollk.? Bin 20 J., kath., a. gut. Fam., evtl. Mithilfe i. Haush. Off. erb. unter **L. 2337** an d. Gst. d. Z.

Achtung, Optanten!

Meine Maschinenfabrik

mit elektr. Antrieb, m. Werkzeugen u. **Lager,** nebst Villa, Stallungen, gr. Hofraum, Obstgarten, bin ich willens, nach Deutschland gegen gleichartige zu vertauschen evtl. auch zu verkaufen oder zu verpachten. Das Geschäft liegt an einer Hauptstraße und eignet sich zu jedem anderen Unternehmen. 3409

H. Jantz, Maschinenfabrik,
Wąbrzeżno, Pomorze.

Zu kaufen gesucht:

1 Paar Kutschpferde

(Basser), stadt-, bahn- und autosicher, in guter Form, 5 bis 6jährig. Off. mit Preis unter **T. 3954** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Deutzer

Motortrecker

mit Seilwinde und **Vierscharpflug,** neuester Bauart, verkauft ab Fabr. Deutz für **6000 Mk.** Heutiger Fabrikpreis 9000 **G.-Mark.** 2928

Bruno Riedel, Konitz (Chojnice).

Eine Universal-Patent-Glattstroh-Presse

(System Schulz, Magdeburg), für Draht- und Garnbindung, wenig gebraucht, sofort betriebsfähig, preiswert abzugeben. 3162

Carl Kretschmer & Co., Leszno.

Achtung!

Landwirtschaft
kompl., ca. 60 Morg., zu verkaufen. Preis 10000 Złoty. 2277
Witwe A. Marquardt, Słocia, pow. Szubin.

Achtung, Optanten!

Fabrikgrundst.
mit Betriebseinrichtg., 20 Morg. Wiese u. 7-Z.-Wohnung sowie kleine

Landwirtschaft
mit Molkerei sind zu vertauschen od. zu verkaufen. Off. u. **H. 3713** an die Gschst. d. Ztg.

Ich beabsicht., altershalber meine

Bäckerei und Konditorei
mit Obst- u. Gemüsegarten zu verkaufen oder zu verpachten, evtl. tausche gegen ein anderes, kleineres Geschäft. Es eignet sich für einen jünger. Fachmann. Offert. erbeten unter **N. 3926** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

1 Kuh zu verk.,
ff. Sauerkohl, faßweise Zentn. 8 zł. 2305
Schulzki, Nakielska 65.

---

1 Büfett, 1 Ausziehtisch, Stühle
sucht zu kaufen.
Off. unt. **G. 2330** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Neue eichene 2340

Speise- u. Herrenzim.
sind billig zu verkauf.
Lipowa (Lindenstr.) 2.

Ich suche für 3 Zimmer

Möbel, 1 Klavier oder Harmonium
zu kaufen (am liebsten gebraucht, gut erhalt.). Off. unt. **F. 2329** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

1 gebr. **Chaiselongue, 1 Strohtepp., 1 Kinderstuhl** bill. zu verkauf. **Gdańska 40, ptr., r.** 2347

Kaufe sofort gegen Kasse:
1 Sofa od. **Garnitur,**
1 Spiegel, 1 Schreibtisch, 1–2 Bettgestelle,
1 Schrank, 1 Waschtisch, 2 Nachttische,
1 Wanduhr, 1 Teppich.
Off. unt. **E. 2328** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

1 Klublampe
nagelneu, billig z. verk. **Dworcowa 31a, IV, r.** 2303

Astrachan-Damen-Mantel
(42) 100 zł, sowie restl. **Leihbibliothek,** über 100 g. **Romane u. Erzählung.** 150 zł, 10 B. 30–40 zł, verkauft
Otto Lehrendt, Buchbinderei, **Swiecie, Rycerska 6.** 2283

Wegen Aufgabe verkaufe billig: 2342

1 Panzer-Geldschrank
Transmission, 2 m lg.
1 Rollwagen (Patentachsen), Posten neue Kisten
u. vieles andere. Angebote nimmt entgegen

Juljan Król,
Nowy Rynek 11, T. 283.

Gold **Silber, Brillanten** 2000
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20.

---

80 Kutschwagen
Landauer, Coupés, Viktorias, Jagdwagen, Selbstfahrer a. Gummi u. Eisen, Gelegenheitskäufe. Kutschgeschirre verkauft billigst 3755
Zunder, Berlin,
Luisenstr. 52.

Leicht. **Kasten- u. Handwagen** zu verkauf. 2267 **Kościuszki 36.** 2267

Leitspindel-Drehbank
mod. Bauart, wenig gebraucht, 1,5 m Drehlänge, mit gekröpft. Wange, zu verkaufen. Anfragen unt. **S. 3952** an die Gschst. d. Bl.

Eine **gut erhaltene Zobel-Drehrolle zu kaufen gesucht.** 2308
Bener, Długa 18.

Feldbahngleis
a. **eiserne Schwellen zu kauf.** gesucht, Spurweite 600 m m, 65 m/m hoch, 7½ kg Gewicht der Schiene. Ferner passende **Radsätze** od. **Wagen.** Offert. unt. **C. 3865** a. d. d. G. d. Z.

Makulatur
verkauft billigst 2942
C. B. „Express"
Jagiellońska Nr. 46/47.

Heirat

Nette Landwirtstochter
evgl., Erbin eines 500 Morg. großen Gutes, wünscht auf diesem Wege einen treuen **Lebensgefährten** kennen zu lernen. Nur gebildete, gut situierte Herren im Alter von 25-35 Jahren, mit vornehmer Gesinnung u. entsprechend. Vermög. woll. Off m. Bild eins. **u. R. 2343** an d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Tüchtiger, selbständig.

Redakteur
für das Konitzer Tageblatt per bald, bzw. 1. Mai gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an 3961
Julius Schreiber
Chojnice, Rynek 17.

Rittergut Krąplewice
p. Lasowice, Pomorze sucht zum 1. April **tüchtigen**

Schmiedemeister
mit Burschen u. eigen. Handwerksz. Führen des Dreschsatzes Bedingung. 3861

Suche p. sofort oder 1. 4. 25 ein. tüchtigen, redegewandt. **Reisenden** Ders. muß d. poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schr. mächt. u. mit sämtl. Büroarb. vertr. sein. Bewerb. m. Zgn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. in deutsch. Sprache unt. **S. 2297** an d. Gst. d. Z.

Gesucht von sofort oder 1. April 25 evgl., unverheirateter 3899

2. Beamter
polnische Sprache erwünscht. Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Gehaltsforderung. bitte einsenden. Persönliche Vorstellung erst auf Wunsch. Rittergut **Żorawia, p. Kcynia.**

Suche zum 1. April oder sofort einen 3950

Eleven
der Vorkenntnisse in der Wirtschaft hat.
Rittergut Broniewice,
Post Janikowo,
Kr. Mogilno.

Suche z. 1. 4. 25 einen

Kuhfütterer
der auch melkt, für ca. 50 Stück Rindvieh, mit mögl. 2 Scharwerkern.
Erwin Künzle,
Małe Czyste, pow. Chełmno. 3868

Alte renommierte **Möbelfabrik** Großpolens, sucht f. sof. branchekundigen

Akquisiteur u. Verkäufer

deutsch u. polnisch sprechend. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter **R. 3945** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Von 3 Flüchtlingen aus Polen, die sich in einem Orte in der Niederlausitz wieder seßhaft gemacht haben, werden 3 unbedingt zuverlässige 3911

Dienstmädchen und 2 Burschen

im **Alter** von 16–18 Jahren für landwirtschaftliche Arbeiten gesucht. Angebote mit Lohnforderungen sind zu richten an

Landwirt **Eugen Kaul, Lugk,**
Post Altdöbern, N.-L., Deutschland.

---

2 Platzmeister
4 Schnittmaterial-Sortierer für Sägewerke
Smolary bei Wronki zu sofortigem Antritt gesucht. Bewerbungsschreiben mit Gehaltsansprüchen an 3960
Spółka Lasowa,
Smolary, pczt. Wronki.

Erstklassigen

Schneider-gesellen
verlangt 2351
F. Drews,
Gdańska Nr. 151.

Gesucht z. baldmöglichsten Eintritt, oder evtl. 1. 4., erfahr., ev.

Gärtnerin
oder älterer, unverh. **Gärtner.** 3896
Gutsverwaltung Wysoka Mała, pow. Wyrzysk.

Mädchen
mit guten Zeugnissen

nach Danzig
gesucht.
Zu melden bei 2300
Woythaler,
Artura Grottgera 3.

Suche z. 1. 4. ein ehrl.

häusl. Mädchen
mit Kochkenntnissen u. guten Zeugniss. in ein Arzthaus. Meld. 2-4. **Wilczak, Nakielska 76a.**

Eine Aufwartefrau
für Treppen u. Flure wird gesucht. Näheres **Welniany Rynek 5/6,** Eckladen. 2332

Zum 1. April findet bei mir eine evgl.

Optanten-familie
mit 2–3 **Scharwerkern** Stellung. 3951
Otto Janke, Buchholz, Kreis Schlochau, Grenzmark.

Gesucht evangl. 3847

Guts-sekretärin
beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit sämtlichen Büroarbeiten vertr. Freiherr **v. Ketelhodt, Sosno, pow. Sępólno.**

Wir suchen für unser Büro eine

Volontärin
m. guter Handschrift und Kenntnissen in Stenographie und Schreibmasch. Lyceum-Schulbildung bevorzugt. **„Segrobo"** T. z o. p., **Bydgoszcz, Dworcowa 38/39.** 3921

Suche vom 1. **April** eine evangelische

Stütze oder **Wirtin**
für **Gutshaushalt,** erfahren im Kochen und in Federviehaufzucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an 3842
Frau Oschinski,
Wielki Wrzellenk,
Post Grodki, Kreis Działdowo (Soldau).

Zum 1. April wird erfahrener 3888

Gärtner
gesucht, der Lehrling zu stellen hat.
Miske, Luszkowo,
Zbrachlin, pw. Swiecie.

Suche zum 1. 4. 25 für einen 3834

Gärtnergehilfen
der seine Lehrzeit bei mir beendet hat, Stell. Daselbst kann

ein Lehrling
eintreten, der d. Gärtnerei erlernen möchte.
Otto Pfeiffer,
Rogowko b. Rogowo,
Post Żnin, Bez. Brbg.

Eine Verkäuferin
sucht 2316
Bäckerei, Gdańska 53.

Stellengesuche

Wegen Wirtschaftsänderung suche ich f. ein. verheirateten evangel.

Beamten
der selbständ. gt. wirtschaftet eine n. Stellg. Antritt kann sof., bezw. am 1. April od. 1. Juli dieses Jahres erfolgen.

Müller,
Rittergutsbesitzer.
Herrschaft Górzno,
p. Garzyn, pow. Leszno.

Junger, evangelischer

Rechnungsführer
sucht anderw. Stellg., um sich zu vervollkommnen. Off. erb. unt. **O. 3927** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Holz-fachmann
10 Jahre im Fach, der poln. Sprache mächtig, in allen Zweigen der Branche bewand., z. Zt. als Platz-Mühlenmstr. tätig, sucht Stellg., evtl. als **Braker** oder **Abnahme-Beamter.** Suchender war 2 Jahre bei einer engl. Fa. in Danzig als Braker tät. Gefl. Angebote unter **M. 2339** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

An- u. Verkäufe

Danzig,
Weichmannsgasse 2.
Vierstöckiges

Haus
mit 18 Einwohnern steht z. sofortig. Verk. Näheres durch

W. Sonnenberg,
Nowawieś Wielka,
powiat Bydgoszcz.
Telefon 14. 3120

Wohnungen

Wohnung
2-3 Zim., sucht kinderl. Ehep. von sofort oder später. Offerten unter **H. 2331** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
m. Pension z. verm. 2080
Warszawska 21, II, lks.

---

2 möbl. Zimmer
für einen besser. alleinsteh. Herrn in herrsch. Hause im Zentrum der Stadt sof. oder ab 1. 4. zu vermiet. Off. u. **Z. 3636** an die Geschst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer von sofort od. 1. 4. z. verm. 2225 **Bernardyńska 10, II, l.**

Möbl. Zimmer mit voll. Pens. z. 1. April an besser., solid. Herrn zu vermieten 2338 **Sniadeckich 5a, unt., lks.**

Möbl. Zimmer zu vermiet. **Groß. Garbary 10, II Tr.** 2345

Möbl. Zimm. m. od. oh. Pens. an 1-2 Herren zum 1. 4. zu verm. 2344 **Wileńska 1, II, l.**

Pensionen

Landaufenthalt
(Gut od. Oberförsterei) sucht ält., erhol.- und ruhebed., anspruchslos. Herr für April. Off. erbet. u. **W. 2136** an **Ann.-Exped. Wallis, Toruń.** 3933

Rechtshilfe

in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit., Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.

Büro „WAP" *ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429* 3209
(neben Hotel Adler).

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidierung bestimmt

sind laut „Monitor Polski“ Nr. 60 und 61: Krankenhausgrundstück in Obornik, Besitzer: Vaterländischer Frauenverein in Obornik; Ansiedlung in Mierzynek, Kreis Birnbaum, Besitzer Paul Brauer; Ansiedlung mit Gastwirtschaft in Gromaden, Kr. Schubin, Besitzer Wilhelm Holtmeier; desgl. in Karlsdorf (Małe Kapuscisko), Kr. Bromberg, Besitzer Hermann Bachmann in Schmölln (Deutschland); Grundstück in Margonin, Kr. Kolmar, Besitzer Deutsche Brennereigenossenschaft in Margonin.

Eröffnung des Telegrammverkehrs mit Rußland.

Vor kurzem wurde der Telegrammverkehr zwischen Polen und Rußland eröffnet. Angenommen werden staatliche, meteorologische, gewöhnliche und Pressetelegramme, die in russischer, weißrussischer, englischer, französischer, deutscher und italienischer Sprache abgefaßt werden können, doch muß man sich hierbei des lateinischen Alphabets bedienen. Bedingung ist, daß auf den Depeschen anstatt des Wortes „Rußland“ zu setzen ist in polnischer Sprache „Z. S. R. R.“ in russischer Sprache „S. S. S. R.“ und in französischer Sprache „U. R. S. S.“. Die Gebühr für ein Wort beträgt 34 gr, dringend 102 gr, Pressetelegramme 17 gr das Wort, doch müssen letztere an „Inorosta“ in Moskau adressiert werden. Chiffrierte Telegramme werden vorläufig noch nicht angenommen. Ferner werden von der Post auch Einschreibebriefe nach Rußland angenommen gegen eine Gebühr von 30 gr für 20 Gramm, für jede weitere 20 Gramm 20 gr.

Der Verkehr mit künstlichen Süßstoffen.

Eine Verordnung des Finanzministers über die Herstellung von Süßstoffen, d. h. solcher chemischen Verbindungen, welche zur Süßung von Speisen und Getränken verwandt werden, ohne den Nährwert des Zuckers zu besitzen, bestimmt, daß unter diese Rubrik Sacharin, Dulzin, Glycin und solche Substanzen fallen, welche leicht in Sacharin übergeführt werden können. Grundsätzlich können künstliche Süßmittel nur für Heil- und wissenschaftliche Forschungszwecke verwandt werden. Vorübergehend wird jedoch ihre Anwendung zur Süßung von Getränken und Speisen zugelassen, jedoch nur für den Hausgebrauch. Dagegen ist die Anwendung zur Süßung von Lebensmitteln und Getränken, die zum Verkauf bestimmt sind, unbedingt verboten. Die Herstellung und der Handel mit künstlichen Süßstoffen ist nur mit behördlicher Genehmigung gestattet. Jeder Süßstofftransport im Gebiete der Republik muß von den entsprechenden Dokumenten begleitet sein, d. h. von einer Transportbescheinigung, wenn er aus der Fabrik kommt, von einem Bestellscheinduplikat, wenn er von einer konzessionierten Großhandelsgesellschaft verschickt wird und von einer Einfuhrgenehmigung, wenn er aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig stammt. Gesuche betr. Errichtung einer Fabrik oder betr. Handelserlaubnis sind an die zuständigen Monopolstellen zu richten.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 18. März.

Städtische Parzellen für Bauzwecke.

Der Magistrat hat in seiner Sitzung vom 8. 1. 25 beschlossen, und die Stadtverordnetenversammlung ist bekanntlich am 19. Februar diesem Beschluß beigetreten, städtisches Bauterrain innerhalb der Stadt und in den Vororten in kleineren und größeren Parzellen u Bauzwecken abzugeben, und zwar zu verhältnismäßig sehr günstigen Bedingungen. Vermutlich auf Grund dieses städtischen Angebots sind zur Ausnutzung desselben Gesellschaften in der Bildung begriffen, die Häuser auf Abzahlung bauen wollen. Gründer einer dieser Gesellschaften ist der Architekt Prof. Grabowski. Die Finanzierung der Gesellschaft geschieht angeblich von der Tschechei aus. Die städtischen Bedingungen sehen vor, daß die abgegebenen Bauflächen innerhalb 6 Jahren bebaut werden sollen; je früher die Bebauung stattfindet, desto geringer ist der Preis für die Parzelle.

Der Zweck des magistratlichen Angebots ist, Wohnungen zu schaffen, und zwar in möglichster Nähe der Arbeitsstätten der Interessenten; deshalb erstreckt sich das Angebot auf die verschiedensten Stadtgebiete. So sind Bauplätze zu haben: in Hohenholm am Walde, bei der Haltestelle Karlsdorf, bei der Kriegsschule Ecke Danziger- und Gneisenaustr. (Dwernickiego), in Bleichfelde in der Kurfürstenstr. (Senatorska) und Eisenhartstr. (Płocka), beträchtliches Baugelände steht des weiteren zur Verfügung in der Sportowa (hinter den Schrebergärten), wo über 50 Hektar abgegeben werden können; sodann zu beiden Seiten der früheren Conradstr. (Ossolinskich), wo etwa 40 Hektar zu haben sind; ferner ist die ganze Umgebung des früheren Mackensenplatzes (Sielanka) zu haben, im ganzen etwa 5 Hektar. Auch in der Viktoriastraße ist eine Parzelle von 30 Ar frei, des weiteren in Jagdschütz, Schwedenhöhe, in der Breitenstraße usw. Die Nachfrage nach den Parzellen ist sehr groß; wie es heißt, ist das Bauterrain in der früheren Conradstr. (Ossolińskich) bereits vergriffen.

Hoffentlich läßt der Eifer nicht nach, und hoffentlich wird sich schon im Frühjahr eine lebhafte Bautätigkeit entwickeln, so daß sich bereits im Herbst Erleichterungen in der Wohnungsfrage werden bemerkbar machen können.

Der Straßenbahnerstreik beendet.

Bei den gestern Nachmittag stattgehabten Verhandlungen zwischen den beiden Parteien kam eine Einigung über die Regelung der Lohnfrage zustande, so daß bald nach 4 Uhr der Straßenbahnverkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Die Einigung ist auf einer „mittleren Linie“ erfolgt. Die besonderen Zuschläge, die vom Schlichtungsausschuß den Straßenbahnern über die schon gewährten 10 Prozent zugesprochen waren, und deren Bewilligung das Werk abgelehnt hatte, um eine Bevorzugung der Straßenbahner gegenüber den Facharbeitern zu verhindern, wurden bei der gestrigen Verhandlung nur den Wagenführern zuerkannt, und zwar in Höhe von 3 Groschen auf die Stunde. (Die vom Schlichtungsausschuß vorgeschlagenen Sätze waren 10 bzw. 15 Prozent, d. h. 7 bzw. 9 Groschen.) Sonach sind nach dem neuen Abkommen die Schaffner den Facharbeitern gleichgestellt (66 Groschen Stundenlohn), während die Wagenführer 69 Groschen erhalten.

Über eine etwaige Preiserhöhung für Licht- und Kraftstrom werden zwischen der Direktion des Werkes und dem Magistrat weitere Verhandlungen geführt. Die Leitung des Elektrizitätswerks hat den für die erhöhten Löhne notwendigen Preisaufschlag auf 2 Groschen für Kraftstrom und 3 Groschen für Lichtstrom (Kilowattstunde) kalkuliert, und es wird von den erwähnten Verhandlungen abhängen, ob und in welcher Höhe etwa eine Preiserhöhung beschlossen wird.

Eine Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise ist bei den ganzen Verhandlungen überhaupt nicht in Frage gekommen, und steht auch jetzt nicht zur Beratung an. Wir erwähnen das, weil ein auswärtiges Blatt von der Absicht, den Fahrpreis von 15 auf 20 Groschen zu erhöhen, berichtet hatte.

§ **Osterferien.** Auf eine Anfrage beim Kuratorium in Posen betr. Beginn und Dauer der Osterferien ist folgender Bescheid erteilt worden: Schulschluß: Dienstag, 7. April, mittags. Schulanfang: Dienstag, 21. April, vormittags 8 Uhr.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** war völlig ausreichendes Angebot, namentlich auch an Butter und Eiern, aber der Verkehr hielt sich in mäßigen Grenzen. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr folgende Preise: Butter 2,20 bis 2,50, Eier 1,40—1,50, Weißkäse 40, Tilsiter 2,40, Schweizer 2,80, Gänse 8—10 (Enten fehlten), Hühner 3—5, Puten 8—10, Tauben Paar 2. — In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 70—1, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 80, Hammelfleisch 60—70, Kochwurst 70—1, Dauerwurst 1,80—2. Zander 2,50, Hechte, Schleie und Karauschen 2, Bressen 1, Plötze 60, grüne Heringe 50.

Vereine, Veranstaltungen rc.

D. G. f. K. u. W. Donnerstag, den 19. 3., abends 8 Uhr, im Zivilkasino Volksliederabend. Näheres s. heutige Anzeige. 3966

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die erforderlich gewordene Spielplanänderung zwingt leider dazu, die Aufführung von „Renaissance“ am Freitag bereits als die letzte anzusehen. Mit Rücksicht darauf, daß das wertvolle Verslustspiel würdig und empfehlenswert ist, allen Publikumsschichten einen einwandfreien, freudigen Theaterabend zu bieten, gelten zu dieser Vorstellung kline Preise! (3972

* * *

* **Posen (Poznań)**, 17. März. Die 4. Posener Strafkammer verurteilte einen bekannten Posener Einbrecher namens Ignatz Marcysiak wegen dreier neuer Einbruchsdiebstähle, Hehlerei und eines vollendeten sowie eines unvollendeten Straßenraubes zu acht Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die 3. Strafkammer verhängte über den Schmied Johann Friedrich aus Schmiegel, der einen polnischen Offizier wider besseres Wissen des Diebstahls an Handwerkszeug beschuldigt hatte, wegen Verleumdung 6 Monate Gefängnis.

* **Schubin (Szubin)**, 17. März. Wolfsspuren sollen sich, wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, neuerdings im Schubiner Walde auf dem frisch gefallenen Schnee gezeigt haben. Von den Tieren selbst hat man bis jetzt freilich noch keines zu Gesicht bekommen, und so bleibt abzuwarten, ob die Meldungen anderweitig bestätigt werden.

Bestellungen

auf die

Deutsche Rundschau

werden von allen Postanstalten und den Briefträgern

angenommen.

Dieser Bestellzettel für 2. Quartal / April 1925

ist ausgefüllt dem Briefträger oder dem Postamt zu übergeben.

Jede Postanstalt, auch Landbriefträger sind verpflichtet, diese Bestellung ausgefüllt entgegenzunehmen.

Na **2. Kwartał 1925** zamawia — Für **2. Quartal 1925**

*) „ **Kwiecień** „ „ **April** „

bestellt

Pan
Herr ....

Sztuk - Stück	Tytuł gazety Benennung der Zeitung	Miejscowość wydawnictwa Erscheinungsort	Na czas (miesiąc) Bezugszeit Monate	Abonament Bezugsgeld Zł.	Należytość Postgebühr Gr.
1	Deutsche Rundschau	Bydgoszcz	3 *) 1	8,25 2,75	1,08 0,36

Pokwitowanie. — Quittung.

Złoty zapłacono dziś.
Złoty sind heute richtig bezahlt worden.

dnia
den .... 1925.

*) Nichtzutreffendes bitte zu durchstreichen.

Handels-Rundschau.

Die Leblosigkeit in der Textilindustrie in Polen dauert weiter an, und es machen sich keine Anzeichen einer baldigen Belebung bemerkbar. Sowohl in der Baumwollbranche, als auch in der Wollbranche herrscht Stille, wodurch der gegenwärtige Bargeldmangel in der Industrie noch mehr zum Vorschein kommt. Die Großkaufleute legen gegenüber den Produzenten die größte Reserve an den Tag. Die ungenügende und immer geringer werdende Kaufkraft der Allgemeinheit hält sowohl die Großkaufleute als auch die Detaillisten von der Anhäufung von Warenvorräten ab. Der Wintersaisonhandel hat infolge des milden Winters vollkommen versagt und der gegenwärtige verspätete Winter hält auch von Ankäufen für die Frühjahrs- und die Sommersaison ab. Besonders in der Wollbranche verschlechtert sich die Konjunktur. Die Wechseloperationen der Käufer werden auf immer breiterer Basis vorgenommen. Wechsel unter 4 und 5 Monaten werden fast gar nicht mehr ausgestellt. In der Baumwollindustrie ist durch die von der sowjetrussischen Mission vorgenommene Transaktion, die einen großen Teil Fertigwaren angekauft hat, eine gewisse Erleichterung eingetreten. Die gesamte Ankaufssumme erreicht aber keine 300 000 Dollar. Wie verlautet, waren die von derselben Mission zu gleicher Zeit in der Tschechoslowakei getätigten Ankäufe bedeutend größer, als die in Polen. Es geht jedoch das Gerücht um, daß die gegenwärtigen Ankäufe nur als vorläufige zu betrachten sind. Sofern dies zutrifft, und von seiten Sowjetrußlands weitere Transaktionen vorgenommen würden, dann hätte die Baumwollbranche eine Besserung der Lage zu verzeichnen. Man darf sich jedoch keinen Illusionen hingeben, denn es ist möglich, daß die in Polen nur in so schmalen Grenzen getätigten Ankäufe Sowjetrußlands dem Umstand zu verdanken sind, daß die Ware auf Lager war. Tatsächlich war auch den Käufern an der sofortigen Lieferung der Ware gelegen.

ow. **Das neue polnisch-tschechoslowakische Kohlenabkommen**, das bekanntlich einen der Hauptstreitpunkte bei den in den letzten Monaten gepflogenen Handelsvertragsverhandlungen bildete, ist, wie unser tschechoslowakischer Korrespondent meldet, auf folgender Grundlage zustande gekommen: Beim Transit durch die Tschechoslowakei nach Österreich genießt die polnische Kohle eine Tarifermäßigung von 80 Kc. je Waggon. Auch für die Einfuhr in die Tschechoslowakei werden die Tarifsätze reduziert. Das Einfuhrkontingent für polnische Kohle, das die Warschauer Regierung ursprünglich auf ca. das fünffache erhöht haben wollte, wird auf 60 000 Tonnen monatlich festgesetzt (statt bisher durchschnittlich 50 000 Tonnen). Von der Gebundenheit des Einfuhrkontingents an bestimmte Exportfirmen wird abgesehen, also der freie Handel eingeführt.

ow. **Die polnische Seidenindustrie**, die vor dem Kriege ca. 6000 Arbeiter beschäftigte, ist gegenwärtig nur zu 45 Prozent in Betrieb. Ihre Erzeugnisse werden hauptsächlich nach Österreich, Rumänien, Bulgarien und den baltischen Ländern exportiert.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 17. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 207,90, 208,40—207,40; London 24,85½, 24,92—24,79; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,77, 26,83—26,71; Prag 15,43½, 15,48—15,40; Schweiz 100,25, 100,50—100,00; Wien 73,11, 73,29—72,93; Italien 21,25, 21,30—21,20.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 17. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,236 Geld, 125,864 Brief; 100 Złoty 100,94 Geld, 101,46 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 125,206 Geld, 125,834 Brief; Warschau 100 Złoty 100,83 Geld, 101,34 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. März Geld	Brief	In Reichsmark 16. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.659	1.663	1.660	1.664
7 %	Japan ..... 1 Yen	1.759	1.763	1.747	1.751
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.162	2.172	2.155	2.165
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.075	20.125	20.098	20.148
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.464	0.466	0.464	0.464
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167.74	168.16	167.86	168.28
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.235	21.265	21.23	21.29
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	64.87	65.03	64.52	64.68
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.62	79.82	79.73	79.93
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.56	10.60	10.565	10.605
5.5 %	Italien . . . . 100 Lira	17.165	17.205	17.12	17.16
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.74	6.76	6.74	6.76
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	76.30	76.50	75.83	76.01
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	20.075	20.115	20.075	20.115
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.64	21.70	21.565	21.625
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.45	12.49	12.447	12.487
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.885	81.085	80.88	81.03
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.055	3.065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.53	59.67	59.63	59.77
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.06	113.34	113.04	113.32
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.815	5.835	5.822	5.842
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5.9125	5.9265	5.9125	5.9265
18 %	Athen	6.29	6.31	6.20	6.31

Züricher Börse vom 17. März. (Amtlich.) Neuyork 5,18⅜, London 24,81, Paris 26,65, Wien 73,10, Prag 15,40, Italien 21,15, Belgien 26,25, Holland 207,30, Berlin 123,35.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł kleine Scheine 5,16½ Zł., 1 Pfund Sterling 24,74 Zł., 100 franz. Franken 26,66 Zł., 100 Schweizer Franken 99,75 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Effektenbörse vom 17. März. Bankaktien: Bank Przemysłowców 7,00. Bank P. Handl. 3,80. Pozn. Bank Ziemian 3,25. — Industrieaktien: Brow. Krotoszyn 2,25. Cegielski 24,00. Centr. Rolników 0,50. Cukrownia Zduny 60,00. Goplana 9,25. Herzfeld-Viktorius 5,25—5,50. Dr. Roman May 32,00. Młynotwórnia 0,60. Młyn Ziemiański 2,00. Płótno 0,35. Pozn. sp. drzewna 0,90. Bracia Stabrowcy 1,00. Unja 8,00. Wisła 12,00. Wyroby Ceramiczne 0,47. Zjedn. Brow. Grodz. 1,55—1,45.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 17. März. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 20—20,75, Weizen 120—122 Pfd. unverändert 18,10 bis 18,70, Roggen 116—118 Pfd. unregelmäßig 17,50—18, Gerste feine unregelmäßig 15,40—16, geringe unregelmäßig 14,50—14,80, Hafer unregelmäßig 14—14,50, Kleine Erbsen unregelmäßig 12—13, Viktoriaerbsen unregelmäßig 15—18, Roggenkleie unregelmäßig 11,50, Weizenkleie unregelmäßig 12, Weizenschale unregelmäßig 12,50. — Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 18. März. Geschlachtet wurden am 14. März: 19 Stück Rindvieh, 27 Kälber, 116 Schweine, 2 Schafe, 3 Ziegen, — Pferd, — Ferkel: am 16. März: — Stück Rindvieh, — Kälber, 17 Schweine, — Schafe, — Ziege, — Pferd; am 17. März: 52 Stück Rindvieh, 105 Kälber, 362 Schweine, 51 Schafe, 1 Ziege, — Pferd.

Es wurden den 17. März folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
I. Klasse	0,55—0,68 Zł.	I. Klasse	0,69—0,73 Zł.
II. „	0,42—0,45 „	II. „	0,66 „
III. „	—,— „	III. „	—,— „
Kalbfleisch:		**Hammelfleisch:**	
I. Klasse	0,58—0,70 Zł.	I. Klasse	0,50—0,55 Zł.
II. „	0,45 „	II. „	0,45 „
III. „	—— „	III. „	—,— „

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 17. März. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—44, fleischige, jüngere und ältere 35—38; Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—45, fleischige, jüngere und ältere 33—36, mäßig genährte 25—29; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 44—47, fleischige Färsen und Kühe 35—39, mäßig genährte Kühe 20—25, Jungvieh einschl. Fresser 24 bis 30; feinste Mastkälber 75—85, gute Mastkälber 50—60, gute Saugkälber 25—30, geringe Saugkälber 15—20; Mastlämmer und jüngere Masthammel 33—35, fleischige Schafe und Hammel 28—27; mäßig genährte Schafe und Hammel 15—18; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 64—66, vollfleischige über 100 Kg. Lebendgewicht 60—63, fleischige von 75—100 Kg. Lebendgewicht 54—58. — Auftrieb vom 10. bis 16. März: Ochsen 50, Bullen 81, Kühe 139, zusammen 270 Rinder; Kälber 416, Schafe 335, Schweine 1481. — Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber geräumt, Schafe geräumt, Schweine geräumt. — Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverlust. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 42.

Die glückliche Geburt eines **Stammhalters** zeigen hocherfreut an

Wilhelm Radtke
und Frau Alice geb. **Zilz.**

Bydgoszcz, Jackowskiego 27,
den 17. 3. 1925. 2348

Die glückliche Geburt eines strammen Sonntagsjungen zeigen in dankbarer Freude an

Konrad

Konrad Liedke
und Frau Edith geb. **Kant.**

Neuhof, d. 15. 3. 1925. 3953

Nachruf.

Heute entschlief nach geduldigem Warten unser langjähriger Mitarbeiter, der Kirchenälteste 3963.

Herr Rentier

Wilhelm Schwanke

in Marjanki bei Swiecie im Alter von 85 Jahren.

Der Entschlafene hat viele Jahre unserer evangelisch. Kirchengemeinde mit Bekenntnisfreudigkeit und opferbereiter Liebe gedient und sich besonders um den Bau unserer schönen, großen Kirche verdient gemacht. Er war einer von denen, die es vor aller Welt bekennen: „Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet", darum konnte er auch mit der Patriarchensehnsucht der Ewigkeit entgegengehen! „Herr, ich warte auf Dein Heil."

Wir werden dem Entschlafenen ein dankbares Gedächtnis bewahren.

Swiecie n. Wisłą, den 12. März 1925.

Der ev. Gemeindekirchenrat.
Morgenroth, Superintendent.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sowie Herrn Pfarrer **Galono** für die trostreichen Worte am Sarge, sagen wir hiermit unseren 3938

herzlichsten Dank.

Familie Krüger.

Mątawy, d. 17. 3. 1925.

Wer ert. jg. Mädchen guten dramat. **Unterricht?** Off. m. Preisang. unt. K. 2336 an d. Gst. d. Z.

Achtung!

Feine Maß-Schneiderei!!

Garantie für guten Sitz u. Verarbeitung. Auf Wunsch Besuch im Hause. — **Stofflager** u. Musterkollektion. 3633

E. Kunkel, Schneidermeister in **Klecko.**

Neu eingetroffen!!

Sämtliche Stoff-Neuheiten für

HERREN-ANZÜGE und PALETOTS

für Frühjahr und Sommer.

Herren-Maßgeschäft
FRITZ STEINBORN
Pomorska 11. 2260

Habe **Telefon-Anschluß** unter **Nr. 921** erhalten

Handarbeiten

all. Art, Richelieu, Loch- u. Bunt-Stickerei werd. sauber u. billig angef. **Kelm**, Szwederowo, Dąbrowskiego (Riesestraße) 22, p., r. 2133

Neu u. Umarbeitg. von Damenhüten modern u. preisw. 5264 **Okole**, Jasna 8, 1, r.

Vergessen Sie nicht zu pflanzen!!

Wallnußbäume
Pfirsich u. Aprikosen
hochstämmig, Busch u. Spalier,
Quitten, hochstämm. u. niedrige
Stachel- und Johannisbeeren
Himbeeren, Brombeeren, Edelwein
und verschiedene and. bessere Obstgattungen.
Sehr große Auswahl, erstklassige Ware, solide Preise.

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48. 3132

Geschw. Brähmer

Putzgeschäft, Damenschneiderei
Bydgoszcz, Sniadeckich 49
empfehlen zur **Frühjahrs-Saison** ihr Lager in geschmackvollen

Damen-Hüten

zu soliden Preisen.
Umarbeitungen schnell und billig.
Anfertigung eleganter und einfacher **Damen-Garderobe** nach den neuesten Modellen. 2353

Hebamme 2116
Griffowska
Privat-Klinik f. Wöchnerinnen.
Długa 5. Telef. 1673.

Hausfrauen! Eilt!
Wachstischdecken
1 m breit . zł 4.—
Wachstischdecken
fertig, St. v. zł 4.70
Strohsäcke, zweischl. Stück von zł 4.—
H. Haller, Podwal. 20

Felle

aller Art werden zum Färben, u. Gerben angenommen. **Kaufe auch** 941 **rohe Felle.**
Färberei „Koloryt", ul. Hetmańska 12.

Morg., Donnerstag abd.

Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst nebst Suppe.

Eduard Reeck,
— Sienkiewicza —
róg Sniadeckich
(Mittelstraße 3925 Ecke Elisabethstraße).

Auf Raten!

Möbel:

Kanapees, Chaiselongues, Roßhaar- und Federbetten, Matratzen, Feldbetten, Betten u. a. m., **Mazowiecka 6.**

Singer Bücherrevisor Bydgoszcz, Kordeck. 16.

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 3629
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw.
Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten

St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) **2,** Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 2436

Klaviere und Harmonien

repariert und poliert sachgemäß
:: **bei billigster Berechnung.** ::
Ankauf von 3537
gebraucht. Instrumenten.

Piano-Zentrale, Pomorska 10
Tel. 1738. Fabrikgebäude. Tel. 1738.

Brennabor

Das beste Rad

Sämtliche Modelle sofort ab Lager zu günstigen Preisen lieferbar.

Generalvertretung:
WILLY JAHR, BYDGOSZCZ
Dworcowa 18b, I, Tel. 1525.

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki
Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr. 3840

Otto Pfefferkorn

Schleiflack-Schlafzimmer
Klein- und Stilmöbel
Klubgarnituren

3001

Bydgoszcz — *Dworcowa 94*

Kalk

Portland-Cement

Baumaterialien, liefert zu billigsten Preisen und günstigsten Bedingungen

Gebr. Schlieper

Baumaterialien-Grosshandlung

Telefon nr. 306. Telefon nr. 361.
Gdańska nr. 99.

1864

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 2997
Nakielska 17, II.

Stückkalk
eingetroffen.
August Appelt
Naruszewicza 5.
Telefon 109.

Neu- und Umarbeitung von

Damenhüten

modern und preiswert, sowie

Hüte zum Umpressen

nimmt an **Hildegard Reeck,**
2352 Jagiellońska 54, I.

Unser Hühneraugenkollodium

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 3326

Schwanen-Drogerie, Bromberg,
Danzigerstraße 5.



WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

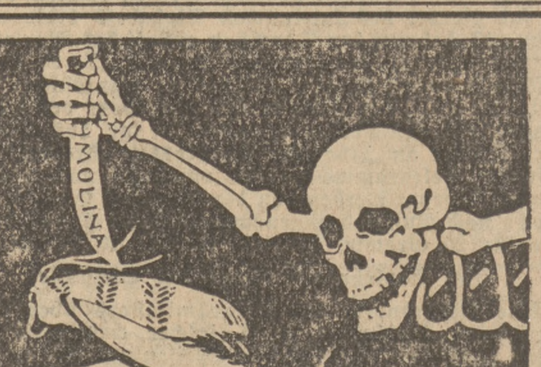
Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 2998



Mit **einem Schlage** tötet die Motten das Mottenmittel

„Molina".

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Chem. Techn. Laboratorjum Universum,
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. 3934

Empfehlen unser **reichsortiertes Lager** in **besten Oberschlesischen**

Steinkohlen, Schmiedekohlen
Hüttenkoks, Karwiner Gießereikoks
Niederlausitzer Salon-Briketts
Ilse, Anker, Kaiser
Brennholz :: Kalk :: Zement

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p. 3674
Konzernvertretung.

Bydgoszcz, **Bernardyńska 5.** Tel. 830 u. 150.
Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf.
Uebernahme u. sachgemäße Ausführung sämtl. Güterspedition.

Kant-Verein zur Förderung der akademischen Berufs-Ausbildung.

Gemäß § 7 der Vereinssatzung laden wir hiermit unsere Mitglieder zur ordentlichen

Generalversammlung

am Freitag, d. 3. April 1925, nachm. 5 Uhr, im Zivilkasino in Bromberg

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Satzungsänderung.
5. Verschiedenes.

Für den Abend ist eine zwanglose Zusammenkunft der Mitglieder in Aussicht genommen. Für studierende Mitglieder werden auf Wunsch Freiquartiere zur Verfügung gestellt. 3922

Bromberg, den 17. März 1925.

Der Vorstand.

Landw. Lokalverein Mrotschen.

Einladung
zur nächsten Sitzung

Sonnabend, den 21. März d. J., nachm. 5 Uhr, im **Schillertschen** Lokale in **Mrotschen.**

Tagesordnung:

1. Bericht des Hauptgeschäftsführers Herrn **Kraft-Posen.**
2. Wahl eines stellvertr. Vorsitzenden und eines Delegierten für den Kreisverein.
3. Aufnahme neuer Mitglieder und Geschäftliches. 3905
4. Allgemeine Aussprache über Saatgetreide und Frühjahrsbestellung.

Es wird um weitgehendste Bekanntgabe und recht zahlreichen Besuch gebeten.

Falkenthal, Vorsitzender.

Deutsch-evgl. Frauenbund.

Am Freitag, den 20. März 1925, ausnahmsweise um 4 Uhr im **Konfirmandensaal der evangelisch. Pfarrkirche** **Vortrag** des Herrn Generalsuperint. **D. Blau.** Alle deutsch-evangelisch. Frauen sind herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Donnerstag, den 19. März, abends 8 Uhr, im Civilkasino:

Volksliederabend.

Vortrag über das **deutsche Volkslied. Volkslieder z. Laute** Professor **Franz Birkner.**

Eintrittskarten für Mitglieder 2,— zł, für Nichtmitglieder 2,50 zł bei **Hecht.** 3965

„Wyrzysker Zeitung"

Lokalblatt des Kreises Wyrzysk.

Enthält sämtl. Bekanntmachungen des amtl. Kreisblatts. Wichtig. Insertionsorgan. Unterhaltungsteil. Druck u. Verlag: **M. Baehr, Wyrzysk.** Tel. 20.

Herstellung sämtl. Drucksachen. 3956

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf die **„Wyrzysker Zeitung"** entgegen. Bezugspreis vierteljährlich 3.36 Złoty, monatl. 1.12 Złoty.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Freitag, den 20. März
Anfang 8 Uhr:
Zum letzten Male!
Zu kleinen Preisen!

Renaissance.

Verslustspiel v. Schönthan u. Koppel-Ellfeld. Preise: 0.75—2.50 zł.

Freier Verkauf Mittwoch u. Donnerstag in **Johnes Buchhdlg.,** Freitag a. d. Theaterkasse. 3971

Sonntag, d. 22. März
nachm. 4½ Uhr
Fremden-Vorstellung
Zu kleinen Preisen!
Zum letzten Male!

Die gelbe Gefahr.

Schwank von Kraatz und Okonkowsky.

Freier Verkauf Freitag und Sonnabend in **Johnes Buchhandlg.,** Sonntag a. d. Theaterkasse. Für Besucher v. auswärts empfiehlt sich sofortige, eventl. schriftliche oder telefonische (Nr. 422) Bestellung.